Einzelpreis 20 gr / 10 Reichspfennig

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen be Abholung monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld 4.40 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Posen, Tiergartenstraße 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Posen. Postscheckkonto: Posen Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia A. G.) Fernsprecher 6105, 6275.



78. Jahrgang | Posen, Donnerstag, 26. Oktober 1939 | Nr. 245

Der Gauleiter vor Grenzlanddichtern

Warthegau heute und immer unser aller deutsche Heimat

Das soll ein gutes Zeichen für alle kommende Aufbauarbeit im Lebensraum unserer angestammten, durch zwei Jahrzehnte geknebelten und getretenen, nun für immer freien deutschen Kultur im neuen Warthegau sein, daß als erste größere Repräsentation des geistigen Deutschlands Dichter des deutschen Grenzlandes zu uns nach Posen kamen. Ihr Weg hat sie von Danzig über Graudenz und Bromberg hierher geführt. Ein Weg, dessen Meilensteine die Gräber erschlagener Deutscher sind; Mahnmale von Kampf und Sieg für ein Lebensrecht, das blinde Despotie wohl unterdrücken, aber nicht vernichten konnte.

Vor den Männern der zeitgenössischen deutschen Literatur, die zum größten Teil jetzt schon ihre Namen in unvergänglichen Lettern ins Buch der Geschichte unseres geistigen Lebens eingetragen haben, sprach Gauleiter Greiser als Frontsoldat zu Frontsoldaten. Seine Worte richteten sich an Josef Magnus Wehner, dessen „Sieben vor Verdun" in den letzten beiden Jahrzehnten zum Volksbuch geworden sind; an Franz Schauwecker, der gleichfalls das Kriegserlebnis in aufwühlenden Büchern gestaltet hat; an Robert Hohlbaum, in dessen Werk das Erleben des sudetendeutschen Grenzlanddichters sich mit dem des Weltkriegssoldaten verbindet; an Friedrich Bodenreuth, dessen groß angelegter Roman „Alle Wasser Böhmens fließen nach Deutschland" für das Deutschtum in Südost Fanal und Wegweiser ist.

Der Gauleiter sprach zu Erhard Wittek, dem geborenen Posener, der jetzt seit Jahren seine Geburtsstadt wiedersieht; zu Heinrich Zillich, und den jungen zu großen Hoffnungen berechtigenden Schriftstellern Franz Tumler und Hermann Stahl. Und endlich und zu allermeist zu dem Deutschschweizer Jakob Schaffner, der uns in seinen Romanen das Deutschland zu beiden Ufern des Rheins gerade darum zum unvergeßbaren Erlebnis machte, weil seine Dichterstimme von jenseits der Alpen kam.

Gauleiter Greiser kennzeichnete einleitend die Doppelheit seines eigenen Erlebnisses des Deutschlands Adolf Hitlers, in dem er als Kriegsfreiwilliger wohl die Größe des Heldenmuts der Kriegsgeneration miterleben konnte und dennoch jung genug war, um am bitteren Ende alle Kraft in eine Kampfgeneration zu stellen, deren Fahnenträger Adolf Hitler, unser Führer und Reichskanzler wurde. Der private Kreis in dem er hier — zum erstenmal in seiner Eigenschaft als Gauleiter — sprach, ließ ihn der eigenen Jugend gedenken, da er als Schüler in Hohensalza zur Hälfte Polen unter seinen Schulkameraden sah. Der Eindruck der Jugend wurde dem Manne zur bewußten Erkenntnis: **Nur dann kann Deutschland leben, wenn seine Geschicke von den Frontsoldaten selber in die Hand genommen werden.** So kam er zum Führer, so wurde aus dem Kämpfer Verkünder eines neuen Deutschlands unter der Zielsetzung Adolf Hitlers.

Also war es das ureigene Erlebnis des Gauleiters, wenn er vor den Grenzlanddichtern aussprach: **„Dieses Land, in dem ich und viele von Ihnen geboren sind, soll endlich und immer wieder deutsch und uns allen zu einer größeren und besseren Heimat werden.** An einer Expansion nach Westen ist niemand von uns gelegen, die Wiedergewinnung des angestammten östlichen Lebensraumes ist die schönste Aufgabe für mich und uns alle, die wir hier arbeiten. Ist die Erfüllung der Sehnsucht aller vergangenen Jahre. **Unser Ziel soll sein, dieses Land, in dem wir geboren sind, zu unserem blühenden deutschen Vaterland zu machen."**

Auf die mit ergriffenem Beifall aufgenommenen Worte des Gauleiters erwiderte Jakob Schaffner mit Worten, in denen die tiefe Bewegung des Gesehenen und Erlebten nachklang. Er kennzeichnete das Geschehen der letzten Wochen als eine geschichtliche Wende, deren heute schon sichtbare Folge eine Neuordnung ganz Europas sein werde, die größte und weiteste Aspekte öffne. Hier sei eine deutsche Dichtergemeinschaft zusammengekommen, wie sie in einem so ernsten und zukunftweisenden Sinne noch nie beieinander gewesen sei; denn das eine Gefühl lebe wohl in jedem, daß hier die **deutsche Ordnung wegweisend für die unausbleibliche Wiedergewinnung des europäischen Friedens** und die Neugestaltung Europas zielsetzend sei. Jakob Schaffner schloß mit der Versicherung, daß die Dichter des Grenzlandes die im wiederbefreiten deutschen Osten gewonnenen Eindrücke in ihre Heimat mitnehmen und sie dort, jeder in den ihm gemäßen Aufgabenkreis, nacherleben und sich und uns in ihrem Werk wieder schenken werden.

Nachdem der in Posen weilende Reichsführer SS Himmler schon vorher Gelegenheit genommen hatte, jeden der deutschen Grenzlanddichter zusammen mit Gauleiter Greiser während ihrer Studienfahrten zu begrüßen, nahm ein Abend seinen Abschluß, der allen Teilnehmern ein unvergeßliches Erlebnis war. Jeder spürte im persönlichen Mit- und Zueinander in der Begegnung weniger Stunden, daß aus dem Leid der vergangenen Wochen die Freude einer gemeinsamen Arbeit quillt, die diesseits und jenseits der einstigen Reichsgrenzen nur ein Ziel kennt: aus dem Warthegau, aus dem Posener Land die deutsche Heimat für immer wiederzuhaben.

Indien präsentiert seine Rechnung

Gandhi fordert verpflichtende Erklärungen Englands über Indiens Unabhängigkeit

DNB. **Mailand**, 26. Oktober. Die Turiner „Stampa" veröffentlicht auf der Titelseite die Antwort Mahatma Gandhis, die dieser dem Blatt auf einer Reihe von telegraphisch übermittelten Anfragen über die Haltung Indiens im gegenwärtigen Krieg erteilt hat.

Der Indische Nationalkongreß, so erklärt Gandhi, habe während des im Gange befindlichen Krieges keinerlei konstitutionellen Veränderungen angestrebt, er fordere aber eine Erklärung, in welcher in verpflichtender Weise die Kriegslage vom englischen Standpunkt dargelegt werde. **Darin müsse notwendigerweise die Unabhängigkeit Indiens auf Grund eines Statuts enthalten sein, das nach Abschluß des Krieges von den freigewählten Vertretern Indiens auszuarbeiten sein werde.** Zur Erreichung dieses Zweckes werde man sich soweit irgend möglich schon während der Dauer der Feindseligkeiten über die englische Tätigkeit unterrichten müssen. Die Frage der Minderheiten sei nichts anderes als ein Einschüchterungsversuch. Damit solle nicht gesagt sein, daß sie nicht bestehe, aber eine geeignete Lösung könne nur durch die konstituierende Versammlung gefunden werden. Die Aufgabe, solche Schwierigkeiten zu lösen, komme nicht Großbritannien, sondern der konstituierenden Versammlung zu. **Nach Ansicht aller Hindus seien die Gegensätze zwischen Hindus und Mohammedanern eine direkte Folge des englischen Regimes.** Das einzige, was der Kongreß tun könnte, sei die Anordnung gewesen, daß seine in den lokalen Verwaltungen tätigen Mitglieder zurücktreten mußten. Jede weitere Aktion werde voll und ganz von der Art abhängen, wie England sich gegenüber dieser Krise verhalten werde. **Der Kongreß habe der Londoner Regierung die Tür offen gelassen, damit diese die begangenen Fehler wiedergutmachen könne.**



Der Führer verlieh Goldene Ehrenzeichen an sechs volksdeutsche Führer aus dem ehemaligen Polen

Von links nach rechts: Ludwig Wolff (Lodz), Dr. Ulitz (Kattowitz), Gauleiter Wagner (Breslau), Senator Wiesner (Bielitz), SS.-Obergruppenführer Lorenz, Senator Hasbach (Hermannshof), Gero Freiherr von Gersdorff (in Vertretung von Dr. Kohnert, Bromberg), und Weiß (Jarotschin).

Der Heeresbericht

DNB. **Berlin**, 25. Oktober. **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Westlich Völklingen wurden feindliche Nachhuten in Stärke einer Kompanie, die sich noch auf deutschem Boden befanden, angegriffen und über die Grenze zurückgeworfen.

Sonst keine besonderen Ereignisse.

Regierungserklärung des neuen bulgarischen Kabinetts

Sofia, 26. Oktober. Der bulgarische Ministerrat, der am Dienstag abend zusammengetreten ist, billigte eine **Regierungserklärung zur Innen- und Außenpolitik**, in der es u. a. heißt, daß die Regierung die in den letzten Jahren betriebene innere und äußere Friedenspolitik fortsetzen werde. Die Regierung werde sich bemühen, das Vertrauen in den Beziehungen Bulgariens zu den Nachbarstaaten zu stärken. **Fest entschlossen, die Neutralitätspolitik fortzuführen, werde die Regierung wie bisher mit den Großmächten und anderen Ländern gute und freundschaftliche Beziehungen unterhalten.** Die Erklärung befaßt sich dann mit den Richtlinien der wirtschaftlichen, finanziellen, kulturellen und Verwaltungspolitik, die die Regierung zu befolgen gedenkt. Abschließend wird betont, daß die Regierung infolge der außergewöhnlichen Ereignisse beschlossen habe, König Boris zu bitten, das verfassungsmäßig verbriefte Recht zur Auflösung der Kammer auszuüben und den Zeitpunkt der Neuwahlen festzusetzen, um erneut den Volkswillen nachzuprüfen. Die Auflösung der Kammer wurde inzwischen bereits gemeldet.

Stabschef Lutze in der Slowakei

Preßburg, 26. Oktober. Der Stabschef der SA, Viktor Lutze, begann am Dienstag von Preßburg aus in Begleitung des Führers der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Ingenieur Karmasin, des Landesführers der SS der Deutschen Partei, Donath, und anderer führender deutscher und slowakischer Persönlichkeiten seine Rundfahrt durch die deutschen Sprachinseln der Slowakei. Der Stabschef wurde von den Volksdeutschen überall auf das herzlichste begrüßt. Immer wieder mußte er in kurzen Ansprachen für den herzlichen Empfang und die Kundgebungen danken, wobei er auch Gelegenheit nahm, auf die Bedeutung der deutsch-slowakischen Verbundenheit hinzuweisen.

Nach der Rede Ribbentrops

Stärkster Widerhall der Abrechnung mit England

Die Rede des Reichsaußenministers von Ribbentrop, die er auf einer Großkundgebung in Danzig hielt, wobei er mit den englischen Kriegshetzern abrechnete, hat in der ganzen Welt stärksten Widerhall gefunden.

Vollste Zustimmung Italiens

Rom. Die große Rede des Reichsaußenministers von Ribbentrop, die den unwiderleglichen **Beweis** für den absoluten Kriegswillen Englands gebracht hat, findet in Italien vollste Zustimmung. Man mißt Ribbentrops Ausführungen eine außerordentliche Bedeutung bei. Die Beweisführung dafür, daß **England seit Jahren den Krieg gegen Deutschland vorbereitet** hat und sich schließlich mit seiner Garantie an Polen nur noch den Vorwand zum Kriege gegen Deutschland verschaffen wollte, sei, so wird betont, mit der **erschöpfenden Darstellung der englischen Politik** der letzten Jahre und der unmittelbaren Vorgeschichte des Krieges vollständig gelungen. Mit dieser Beweisführung sei ein für allemal die Verantwortung Englands an der weiteren Entwicklung der Ereignisse geklärt. Aus der Rede ergibt sich ferner, wie man in hiesigen politischen Kreisen feststellt, die unerschütterliche Entschlossenheit des deutschen 80-Millionen-Volkes, den Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen.

Starke Wirkung in Belgien

Brüssel. In großen Schlagzeilen heben alle belgischen Blätter die Rede des Reichsaußenministers hervor, die sichtbar einen tiefen Eindruck hervorgerufen hat. Einzelne Blätter betonen durch Fettdruck die Feststellung Ribbentrops, daß Deutschland seine Grenzen jetzt als endgültig betrachtet und keine Forderungen mehr an England und Frankreich zu stellen hat. Diese Worte haben hier eine besonders starke Wirkung ausgelöst und werden im Rahmen der englischen Kriegspropaganda jetzt besonders erörtert. Die belgische Presse mißt dieser Erklärung besondere Bedeutung bei. In erster Linie hat die Ribbentrop-Rede die Ueberzeugung hervorgerufen, daß Deutschland jetzt **entschlossen ist zu handeln und die Ablehnung der Friedenshand durch Chamberlain mit Tatsachen zu beantworten.**

Wohlgezielte Torpedos

Belgrad. Die große Rede des Reichsaußenministers wird von den jugoslawischen Morgenblättern in längeren Auszügen und in großer Aufmachung veröffentlicht. Soweit die Rede in politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt mitgehört wurde oder durch die Presse bekannt ist, hat sie den tiefsten Eindruck gemacht. Ein jugoslawischer Politiker erklärte, daß die Enthüllungen des Reichsaußenministers nicht nur ein völlig neues Licht auf die Vorgeschichte des jetzigen Krieges werfe, sondern auch gutgezielte Torpedos im diplomatischen Kampf seien, deren Wirkung sich nicht verheimlichen lassen werde. Neben den unwiderlegbaren Tatsachenbeweisen gegen die britische Heuchelei haben hier vor allem das erneute Bekenntnis der Unerschütterlichkeit der Pakte Rom-Berlin, sowie die Ausführungen über die deutsch-russische Freundschaft und ihre Ausbaumöglichkeiten stärkste Beachtung gefunden.

Estnisches Echo

Reval. Auch die estnische Presse veröffentlicht längere Auszüge aus der Rede des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Danzig. In den Ueberschriften wird die Feststellung des Reichsaußenministers hervorgehoben, daß Deutschland der Krieg aufgezwungen worden sei und daß es ihn bis zu seinem siegreichen Ende führen werde. Ferner werden die Feststellungen unterstrichen, daß **die englische Regierung planmäßig den Krieg vorbereitet** und ihn auch Frankreich aufgezwungen habe. Hervorgehoben wird schließlich die Erklärung des Reichsaußenministers, daß in Zukunft Großdeutschland und die Sowjetunion die Erhaltung des Friedens und der Ordnung in Osteuropa garantieren und daß Deutschlands Grenzen nunmehr endgültig festgelegt sind.

Deutschlands Friedenswille

Amsterdam. Die holländische Presse bringt die Danziger Rede des Reichsaußenministers von Ribbentrop an erster Stelle in großer Aufmachung in ausführlichen Auszügen, die viele Spalten der Blätter beanspruchen. „Maasbode" hebt die scharfe Abrechnung des Reichsaußenministers mit Chamberlain besonders hervor. Uebereinstimmend stellen die Blätter heraus, daß Deutschland die Kriegserklärung Englands annehme und fest entschlossen sei, den ihm aufgezwungenen Krieg bis zu einem siegreichen Ende zu führen. „Handelsblad" greift als wichtigsten Punkt der Rede die Stellen heraus, in denen der Reichsaußenminister von dem im vorigen Oktober erfolgten Angebot Deutschlands an Polen sprach, das zwischen beiden Ländern sämtliche Streitfragen aus dem Wege räumen sollte. Ferner stellt das Blatt die Mitteilung des Reichsaußenministers über die Neuordnung in Osteuropa durch Deutschland und Rußland und über den seit 1933 immer wieder bewiesenen deutschen Friedenswillen in den Vordergrund.

Der Friedensstörer

Sofia. Die Danziger Rede des Reichsaußenministers von Ribbentrop veröffentlicht die Sofioter Morgenpresse in großer Aufmachung und versieht sie mit Ueberschriften und Schlagzeilen, aus denen bereits die Haltung zu der Rede deutlich hervorgeht. So heißt es z. B. in dem Blatt „Utro" in einer Balkenüberschrift: „Hitler ist Deutschland und Deutschland ist Hitler." Das Blatt hebt ferner die dauerhafte und aufrichtige Zusammenarbeit Deutschlands mit Rußland und die Erklärung Ribbentrops hervor, den aufgezwungenen Krieg gegen England bis zum Siege durchzuführen. Das Blatt „Sarja" unterstreicht, daß England die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich und Polen verhindert habe und **jeder, der das Reich herausfordere, werde das Schicksal Polens erfahren.**

Schwere Zeiten für England

Tokio. Die gesamte japanische Presse bringt in großer Aufmachung mit Bildern des Reichsaußenministers einen ausführlichen Auszug der Danziger Rede von Ribbentrops. In sämtlichen Ueberschriften wird vor allem der Hinweis hervorgehoben, daß die enge Zusammenarbeit Deutschlands mit Japan und Italien unverändert fortgesetzt wird. Andere Ueberschriften lauten: „England trägt die Verantwortung", oder: „England wird die Ablehnung des Friedens bedauern". Alle Zeitungen unterstreichen, daß Deutschland gegen die englische Herausforderung entschlossen bis zum siegreichen Ende kämpfen wird. Der allgemeine Eindruck in politischen Kreisen Tokios ist, daß Deutschland sich bis zum äußersten um eine Verständigung mit England und somit um die Erhaltung des Friedens bemüht habe. Die Argumente des Reichsaußenministers von Ribbentrop werden **als ruhig und klar, aber auch scharf und überzeugend bezeichnet.** Die Erklärung über das unveränderte Verhältnis zu Japan wird aufrichtig begrüßt und als Gegenstück zu den kürzlichen Feststellungen Nomuras betrachtet. Weiter bemerken die politischen Kreise, daß **der deutsche und der französische Heeresbericht ein deutlicher Beweis für die Erklärung von Ribbentrops seien, daß keine Kriegsbegeisterung in Frankreich herrscht.** Im übrigen ist man in Tokio davon überzeugt, daß nunmehr schwere Zeiten für England kommen werden.

Schlagender Beweis der Entschlossenheit

Budapest. In amtlichen ungarischen Kreisen wird zur großen Abrechnung des Reichsaußenministers mit Chamberlain bemerkt, die monumentale Rede von Ribbentrops habe in Ungarn tiefen Eindruck gemacht. Sie werde als schlagender Beweis der Entschlossenheit Deutschlands angesehen, den Krieg nach der Zurückweisung der Friedenspolitik des Führers mit allen Mitteln fortzusetzen.

Annahme der Herausforderung

Madrid. Die soeben erschienenen Zeitungen „Ariba" und „Ya" geben die Danziger Rede des Reichsaußenministers von Ribbentrop in sehr umfangreichen Auszügen wieder. Sie verwenden dabei markante Stellen der Rede, wie z. B. „Deutschland nimmt die Herausforderung an" als Schlagzeilen und Ueberschriften. Die vom Reichsaußenminister angeführten Einzelheiten seien, wie „Ya" zur Rede unterstreicht, schwere Schläge gegen die Verdrehungsversuche von London und Paris. Die Aufzählung der vergeblichen Anstrengungen des Führers, mit England einen freundschaftlichen Ausgleich zu finden, hätten tiefen Eindruck gemacht. Wenn Deutschland nun den Kampf, zu dem es gezwungen worden sei, aufnehme, so kämpfe es gegen den britischen Imperialismus, und zwar auch **als Verteidiger aller, die unter englischer Gewaltherrschaft stehen.**

Der Krieg werde, so schließt das spanische Blatt seine Betrachtung, von Deutschland **mit solcher Stärke und Entschlußkraft geführt werden, die das Staunen der Welt erregen werde.**

Der Widerhall in Amerika

Washington. Die Rede des Reichsaußenministers von Ribbentrop wurde in Amerika im Rundfunk verbreitet. Die Abendblätter brachten bereits ausführliche Auszüge.

Buenos Aires. Die Abrechnung des Reichsaußenministers mit der perfiden und wortbrüchigen britischen Regierung hat in der hiesigen Oeffentlichkeit starken Nachhall gefunden. Dies beweisen zahlreiche Anrufe beim Rundfunksender „Splendid", der die direkte Uebertragung aus Danzig übernommen hatte. Die Spätausgaben der Abendpresse veröffentlichen an erster Stelle den vollen Text der Rede. In Schlagzeilen wird dabei der unbeugsame Entschluß Deutschlands hervorgehoben, den Krieg bis zum Endsieg auszukämpfen. Die reichsdeutsche Kolonie hörte die Rede in Gemeinschaftsempfängen

Von jeder neutralen Ladung eine kleine Prise

Die fremden Dampfer müssen sogar zwei Häfen anlaufen

DNB. **Brüssel**, 26. Oktober. Eine belgische Zeitung berichtet, daß die Engländer 400 Kilogramm Gold aus dem Kongo, von Bord der Dampfer „Baudouinsville" und „Elisabeth Ville" beschlagnahmt haben. Diese Meldungen bestätigen die bereits berichteten Aussagen von Fahrgästen der „Elisabeth Ville", die Augenzeugen waren und sahen, wie die Engländer während der Kontrolle des belgischen Kongodampfers mehrere Säcke mit Gold und Postsachen entwendeten. Die führende Antwerpener Zeitung „Metropole" weist darauf hin, daß die Lage der belgischen Schiffahrt infolge der britischen Blockade in nächster Zeit sich noch weiter verschlechtert habe. Das Blatt macht folgende Feststellungen: „Von der führenden belgischen Schiffahrtsgesellschaft der „Compagnie Maritime Belge" werden zurzeit sieben Schiffe in den englischen Kontrollhäfen zurückgehalten. Diese Schiffe haben ungefähr 53000 Tonnen an wichtigen Lebensmitteln und Rohstoffen für Belgien an Bord, darunter 26000 Tonnen Getreide, 2000 Tonnen Mais, 6000 Tonnen Gerste, 7000 Tonnen Mineralerze usw. Die Festhaltung dieser Waren hat ernste Rückwirkungen auf den belgischen Handel, die Ernährung und die Belieferung der Industrie zur Folge. Von einer anderen Schiffahrtsgesellschaft sind zwei Schiffe von den Engländern besonders schwer mitgenommen, die schon vom 22. September, also seit über 4 Wochen von den Engländern festgehalten werden. Ein Schiff wurde zuerst in den Down zurückgehalten und mußte dann nach Liverpool fahren und dort einen Teil der von den Engländern beschlagnahmten Waren ausladen. Die **Engländer haben neuerdings den Brauch eingeführt, von jeder neutralen Schiffsladung eine kleine Priese zu nehmen**, was zur Folge hat, **daß die Schiffe nach dem Aufenthalt in den Downs noch nach einem anderen britischen Hafen geschleppt werden.** Die Entladung geht mit großer Langsamkeit vor sich. Nicht genug damit, müssen die belgischen Reedereien nicht nur die Kosten dieser Ausladung, sondern auch noch die Anker- und Hafenkosten selbst bezahlen. Den Engländern macht es garnichts aus, die übrige Ladung der gekaperten Schiffe vollkommen durcheinander zu werfen. Sie beschlagnahmen auch die Post der Schiffe. Das Blatt fordert schließlich einen energischen Protest gegen die Langsamkeit der englischen Kontrolle und gegen die völlige Gleichgültigkeit und Gefühlslosigkeit, mit der die Engländer der belgischen Schiffahrt, sowie der belgischen Industrie- und Lebensmittelversorgung unberechenbare Verluste zufügen.

Englands Kolonialbesitz gefährdet

Die Schatten grosser Ereignisse

Amsterdam, 26. Oktober. In Holland mehren sich die Stimmen über die Auswirkungen des gegenwärtigen Krieges auf den europäischen Kolonialbesitz in Ostasien. So stellt das „Utreschtsch Dagblad" fest, daß die mächtige Strömung, die in Britisch-Indien nach Selbstverwaltung strebe, unter dem Einfluß des europäischen Kriegszustandes immer mehr aus ihren bisherigen unterirdischen Kanälen an die Erdoberfläche dringe. **Die Schatten großer Ereignisse fielen über den indischen Besitz Großbritanniens.** Das Blatt befaßt sich weiter mit den wirtschaftlichen Folgen und meint, es könne sehr wohl dazu kommen, daß durch innere Unruhen weite Gebiete, die bisher in hervorragendem Maße Lieferquellen gewesen seien, plötzlich in Fortfall kommen. In dieser Hinsicht seien besonders Britisch-Indien und alle asiatischen Besitzungen Englands ebenso wie Frankreichs gefährdet.

Kindische Irrtümer Chamberlains

Belgische Stimmen über die verfehlten britischen Polen- und Blockadeträume

Brüssel, 26. Oktober. Die Zeitung „Voix du Peuple" weist in einem Artikel auf die völlige Aussichtslosigkeit der englischen Kriegsträume hin. Die britische Blockade, so schreibt das Blatt u. a., sei zwar dem Deutschen Reich nicht gerade angenehm, sie habe aber viel schlimmere Folgen für die neutralen Länder, in denen sie Unzufriedenheit hervorrufe. **Wenn England sich einbilde, daß Deutschland durch derartige Methoden auf die Knie gezwungen werden könne, so sei das ein kindischer Irrtum, der ebenso verhängnisvoll sei wie die Einbildung, daß die polnische Armee dem deutschen Heer hätte standhalten können.** Chamberlain habe den Frieden torpediert und den Zusammenbruch und die Liquidierung Polens unvermeidlich gemacht. Er habe auch der Blockade jede Wirkung genommen. Man könne also schließen, daß keinerlei Aussichten vorhanden seien, Deutschland zur Kapitulation zu zwingen.

Schwarze Listen für hohe Beamte

Steigendes Durcheinander in England

Amsterdam, 26. Oktober. Die Liste der britischen Ministerien, an denen schärfste Kritik geübt wird, ist jetzt um ein weiteres Ministerium bereichert. Die „Daily Mail" greift jetzt auch aufs schärfste das Ernährungsministerium an, dem sie vorwirft, verantwortlich für die Verknappung der Lebensmittel und für das Durcheinander in der Verteilung zu sein. Die Regierung dränge besonders den kleinen Kaufmann aus seinem Geschäft heraus. Das Blatt führt dann eine Reihe von Beispielen an, besonders auf dem Gebiete der Klein- und Mittelverteilung, um festzustellen, man habe bereits vor einem Jahre dem Lande erzählt, daß der Ernährungsplan „fertig" sei. Nun sehe man aber das Gegenteil. Verantwortlich für dieses Durcheinander auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung seien die Bürokraten und „Diktatoren der Einheitsfront".

Wie weit das Durcheinander in England bereits gediehen ist, zeigt am besten die Tatsache, daß der Verband der Büroangestellten jetzt daran geht, eine Liste hoher Beamter anzulegen, die ihrem Posten nicht gewachsen sind und nur auf Grund irgendwelcher persönlicher Beziehungen die Posten erhalten haben.

Er leugnet noch immer

Chamberlain streitet Giftgaslieferungen ab

London, 26. Oktober. Im Unterhaus wurde Chamberlain gefragt, ob er eine Erklärung zu den Behauptungen abzugeben habe, daß Großbritannien Polen Giftgas geliefert habe. Chamberlain erklärte, er nähme gern die Gelegenheit wahr, um kategorisch festzustellen, daß von England niemals Giftgas in irgendeiner Form an Polen geliefert worden sei.

Britischer 7200-Tonnen-Dampfer versenkt

London, 26. Oktober. **Nach Mitteilung des Londoner Rundfunks ist ein weiteres britisches Schiff versenkt worden. Es handelt sich um den in Gladstone registrierten im Jahre 1937 erbauten 7200 Tonnen großen Dampfer Clanchisom".**

Ein zweiter Dampfer versenkt

London, 26. Oktober. Der britische 4400-Tonnen-Dampfer „Tafna" ist in der Nordsee von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Der Dampfer ist in Swansea registriert und gehörte der Gesellschaft „La Tunisienne".

Neuer japanischer Botschafter in Berlin

Berlin, 24. Oktober. Der kaiserlich-japanische Botschafter General Oshima ist von der japanischen Regierung abgerufen worden. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige japanische Botschafter in Brüssel, Saburo Kurusu, ausersehen, dem das Agrement bereits erteilt worden ist.

Selbstschutz Provinz Posen

Zum Schutze der Heimat in Stadt und Land eingesetzt

Nach der Befreiung unserer Heimat durch die siegreichen Soldaten unserer Wehrmacht übernahmen auch im Posener Land deutsche Volksgenossen ohne Unterschied des Standes und Alters den Schutz der heimatlichen Scholle und des deutschen Eigentums. Aus dieser ersten Selbsthilfe entstand nun rasch der Selbstschutz, eine straffe Organisation auf militärischer Grundlage mit der Aufgabe, deutsches Leben und deutsche Arbeit durch tatkräftigen freiwilligen Dienst mit der Waffe zu beschützen.

Deshalb gehört jeder waffenfähige Volksdeutsche in den Selbstschutz, wo er außer in der militärischen Grundausbildung auch im Waffendienst ausgebildet wird. Genau so wie in der Wehrmacht steht auch im Selbstschutz der Betriebsführer neben seinem Angestellten, der Gutsbesitzer neben seinem Arbeiter und der Schüler neben seinem Lehrer. Diese Organisation entwickelt sich nun zu einer verschworenen festen Gemeinschaft deutscher Männer, die bereits heute nach wenigen Wochen überall bereitstehen, um sich im Notfall für Volk und Heimat einzusetzen. Jetzt nun nicht mehr unbewaffnet und rechtlos, wie 20 schmachvolle Jahre lang, sondern als Hüter nationalsozialistischer Ordnung und Gerechtigkeit im Posener Lande.

Die Leitung des vom Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, **Himmler**, befohlenen Selbstschutzes liegt im Posener Gebiet in den Händen von SS-Oberführer **Kelz**. Anmeldungen von Volksdeutschen können bei den überall bestehenden **Meldestellen**, in den Landratsämtern, den Gemeinden und den Dienststellen der Polizei und Gendarmerie erfolgen. Der Dienst im Selbstschutz ist freiwillig und selbstverständlich ehrenamtlich, da er neben dem Beruf ausgeübt wird. Die wenigen Stunden, die dieser Dienst erfordert, sind keine Opfer, da es die große Zeit heute von uns fordert, daß sich jeder dieser selbstverständlichen Pflicht freudig unterzieht und damit seinen Teil zur Durchführung der großen Aufgaben beiträgt, die uns der **Führer** in unserer Heimat gestellt hat.

Mit fremden Augen...

Kabinett Wirrwarr — „Kein Tropfen Blut für Polen!" — Eine Fälschung

Angesichts des Eifers, womit die englische Presse die deutschen Zustände „durchleuchtet", um ihren Lesern zu zeigen, wie faul es um uns steht, haben wir wohl ein Recht und sogar eine Pflicht, gelegentlich davon Notiz zu nehmen, was dieselbe englische Presse über die immer unerquicklicheren Zustände in England jetzt erzählt. Ist doch die Opposition gegen das Kabinett Chamberlain dadurch schon bis zur Forderung seines Rücktritts verschärft worden. Begreiflicherweise, wenn nur halbwegs zutrifft, was etwa der „Daily Herald" über die englischen Zustände erzählt. In Berlin, meint er, herrsche Adolf Hitler, in London aber regiere einzig und allein der Wirrwarr. Er habe England in diesem Krieg schon viel mehr Verluste zugefügt als — trotz „Courageous" und „Royal Oak" — die deutschen U-Boote und Flugzeuge zusammen. Die Verlustziffern dieses Krieges seien die englischen Arbeitslosenziffern. **Erfolglosigkeit, Unschlüssigkeit und Verantwortungslosigkeit seien die Minister der Regierung Wirrwarr, ihre Schergen ein paar „kleine Leute ohne Fühlung mit dem Leben des Landes, ein Bündel namen- und phantasieloser Beamter".** Die Bauindustrie sei völlig zerstört, die Filmindustrie brachgelegt; überall unendliche Kopflosigkeit.

Chaotische Kriegswirtschaft

Der stellvertretende Oppositionsvorsitzende **Greenwood** sekundiert dem „Daily Herald": Auf der einen Seite Arbeitslosigkeit, auf der anderen Mangel an Männern für die wichtigsten Aufgaben; die industriellen Hilfsquellen verstopft, die Kosten der einfachsten Lebenshaltung im Steigen; am Regiment Schwerfälligkeit und Selbstgefälligkeit. „England werde von einer Regierung gelenkt, der jede Tatkraft und alle Vorstellungen von der Wirklichkeit fehlen".

Böser noch als diese Stimmen der Opposition mögen der Regierung die Stimmen der an sich regierungsfreundlichen Blätter in die Ohren klingen, etwa der „Times", des „Daily Telegraph", des „Daily Expreß" und der „Daily Mail". Auch sie bestätigen und beklagen die Desorganisation Englands durch die chaotische Kriegswirtschaft. Das Aerztewesen sei völlig zerrüttet, Kranke können in England selbst in dringenden Fällen keinen Arzt finden; das Hotelgewerbe habe um nichts und wieder nichts bankrott gemacht, das ruinierte Baugewerbe sei nicht imstande gewesen, für die in Zelten frierenden Truppen die bestellten Baracken zu liefern; auf allen Seiten stocke die Materialbeschaffung. — — —

Nun gut, es ist Krieg. Bei uns Deutschen ist auch vieles knapp, manches gar nicht da. Aber wir haben damit gerechnet, wir armen „Habenichtse", als die man uns drüben verspottet. **Wie aber ist es möglich, daß im überreichen, übersatten England Offiziere seit zwei Monaten vergebens auf ihre Bezahlung warten, daß drüben Fleischknappheit herrscht, daß man auch drüben an Lebensmittelkarten denken muß, daß die „Winterkleider immer dünner werden und immer weniger Wolle enthalten"?**

Wir sind nicht neugierig; wir mischen uns nicht gern in anderer Leute Angelegenheiten. Wir haben genug mit uns selbst zu tun. Aber fragen dürfen wir ja doch einmal: Hätten die Engländer nicht vielleicht auch mit sich selbst genug zu tun?

Sorgen im eigenen Hause

Auch in ihrer weiteren Häuslichkeit hätten die Engländer Sorgen genug, um all ihre Aufmerksamkeit auf sie zu sammeln, etwa in Irland, etwa in Indien, etwa in Südafrika. In Südafrika, so meldet Amsterdam, finden täglich im ganzen Lande Versammlungen statt, die sich mit dem General-Präsidenten Smuts auseinandersetzen, der schärfer als jeder andere die englische Unmenschlichkeit bei der Unterdrückung der Freiheit in Südafrika brandmarkte, und der jetzt dasselbe Südafrika gegen den ersichtlichen Willen seiner Mehrheit in den Krieg an die Seite Engalnds gegen Deutschland ziehen möchte. In den täglichen Versammlungen wird dieses Bestreben aufs schärfste gegeißelt und — was Herr Smuts gewiß sehr gegen seinen Willen bewirkte — die Zerreißung aller Bindungen mit England und die Schaffung einer eigenen freien Südafrikanischen Republik gefordert. Der Abgeordnete für Waterberg, Mister **Strydom**, versicherte in einer solchen Versammlung sogar schon, die eigene freie Republik käme immer näher, ja er glaube, General Smuts habe durch sein Auftreten der Entwicklung in dieser Richtung einen gewaltig fördernden Stoß gegeben; er hoffe, daß auch General Smuts noch lange genug leben werde, um die Flagge des freien und unabhängigen Freistaates über Südafrika wehen zu sehen; das wäre zweifellos die gerechteste Strafe für Smuts. Der Abgeordnete für Wodeholse, S. **Bekker**, erklärte in einer anderen Versammlung, Südafrika wolle den Krieg nicht, **denn ganz Polen sei keinen Tropfen afrikanischen Blutes wert.** In derselben Versammlung erklärte der Abgeordnete für Hopetown, Pieter **Theron**, die Afrikaner würden bald wieder an die Macht kommen. Sie seien jetzt nach ihrer Einigung stärker als je. Dann müßte der Posten des britischen Generalgouverneurs abgeschafft und auch die britischen Seestreitkräfte in Simonstown müßten dann beseitigt werden.

Also, wie gesagt, auch da Grund genug für England, sich mit seinen eigenen Sorgen zu befassen. — — —

Mit welchen unsäuberlichen Mittelchen die Agitation gegen Deutschland auch in neutralen Ländern arbeitet, zeigt eine Meldung aus Brüssel, wo dieser Tage eine Anzahl von Professoren und sonstigen Akademikern eine Kundgebung unterzeichneten, die sehr im Gegensatz zur betonten Neutralität Belgiens eine einseitige Sympathiekundgebung für England und Frankreich war. Jetzt melden sich einige der angeblichen Unterzeichner mit der Feststellung, daß sie eine derartige Kundgebung nie unterschrieben haben; so der flämische Professor Vermeylen, so der frühere belgische Minister und katholische Fraktionsführer Graf Carton de Wiart, dessen Namen man unter jene Kundgebung setzte, während er ahnungslos im Auslande war. Wir notieren die Sache nur als einen kleinen Beitrag zur Naturgeschichte der Agitation gegen Deutschland.

Uebelster Täuschungsversuch

Ein Franco-Interview verfälscht

DNB. **Brüssel,** 26. Oktober. Mehrere belgische Zeitungen weisen darauf hin, daß ein Interview General **Francos** vom 3. Oktober von den Nachrichten-Agenturen der Westmächte in übelster und böswilligster Weise verfälscht und entstellt worden sei. Aus dem jetzt vorliegenden Text der Erklärung General Francos gehe hervor, **daß die Havas-Agentur absichtlich den Text verdreht habe, um die internationale öffentliche Meinung über die wahre Bedeutung der Worte General Francos zu täuschen.**

Nach den seinerzeit von den Agenturen verbreiteten Berichten mußte der Eindruck erweckt werden, daß General Franco der Sache der Alliierten nicht völlig ablehnend gegenüberstehe. Aus dem jetzt von mehreren belgischen Zeitungen veröffentlichten vollen Wortlaut geht hervor, daß Franco im Gegenteil den Krieg gegen Deutschland aufs schärfste mißbillige.

Demokratie in Theorie und Praxis

Das französische Parlament soll mundtot gemacht werden

DNB. Paris, 26. Oktober. Der für Mitte November angekündigte Zusammentritt der französischen Kammer und des Senats ist in der Pariser Presse mit Genugtuung aufgenommen worden. Man ist sich aber nicht im unklaren darüber, daß die außerordentliche Sitzungsperiode nur von sehr kurzer Dauer sein wird, denn es wird als selbstverständlich angenommen, daß die Regierung es unter allen Umständen vermeiden wird, sich auf irgendwelche Aussprachen einzulassen. Derartige Auseinandersetzungen könnten sich sehr peinlich auf die öffentliche Moral auswirken, vorausgesetzt, daß sich jemand in der Kammer oder im Senat findet, der es wagt, seiner freien Meinung Ausdruck zu verleihen. Die Erfahrungen, die gewisse Abgeordnete gerade auf diesem Gebiet gemacht haben, zerstören nämlich einigermaßen die Auffassung, die man bisher von den demokratischen Ländern hatte, wo Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit als das Leitmotiv gelten sollten und wo Hunderte von Menschen heute in Gefängnissen schmachten, weil sie so naiv waren, daran zu glauben.

Dr. Dorpmüller in Ostoberschlesien

DNB. **Kattowitz,** 25. Oktober. Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller kam auf seiner Besichtigungsfahrt durch das besetzte Gebiet am Montag abend im Sonderzug nach Kattowitz. Im Laufe des Montag abend fand eine zwanglose Zusammenkunft des Reichsverkehrsministers mit Vertretern der oberschlesischen Industrie statt. Hier erläuterte Präsident Fitzner eingehend die Verkehrsfragen der oberschlesischen Industrie.

Im Anschluß an den Besuch in Kattowitz bereiste Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller das Olsagebiet, das Karwiner Kohlenbecken und fuhr über Krakau, Sandomierz und Radom nach Warschau weiter.

Bestandene Feuerprobe

Die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz" schreibt:

Das enge Verhältnis zwischen Deutschland und der Slowakei, das in dem zwanzigjährigen gemeinsamen Kampf der Slowaken mit der deutschen Volksgruppe gegen das Benesch-System seinen Ausgangspunkt und in dem deutsch-slowakischen Schutzvertrag vom 23. März 1939 dann seine Besiegelung erfuhr, hat im Verlaufe der beiden letzten Monate in glänzendster Weise seine Feuerprobe bestanden. Ohne sich irgendwie von den „Garantieerklärungen" der Westmächte, deren klägliche Wirksamkeit sich ja schließlich vorher nicht berechnen ließ, beeindrucken zu lassen, haben slowakische Truppen Schulter an Schulter mit den deutschen Armeen gekämpft und geblutet, um den Provokationen eines größenwahnsinnig gewordenen Polen ein Ende zu bereiten.

Das wackere Verhalten und die Zuverlässigkeit seines slowakischen Verbündeten hat im deutschen Volke die gebührende Beachtung und Anerkennung gefunden. Es gedachte der Rechtsansprüche, die das slowakische Volk auf jene Teile von Arva und von Zips erheben konnte, die, ohne daß damals das tschechische Regime sich wesentlich in Ungelegenheiten gebracht hätte, von Polen hintereinander in den Jahren 1920, 1924 und 1938 aus dem slowakischen Körper herausgeschnitten worden sind. Dieses Unrecht wieder gutzumachen war für den Führer Großdeutschlands nicht nur eine Sache des Rechtsgefühls, sondern auch der Anerkennung eines Verhaltens, das den Erwartungen, die an die slowakische Nation bei Abschluß des Vertrages vom 23. März 1939 gestellt worden war, in vollstem Maße entsprochen hat.

Aus dem Willen des slowakischen Volkes geboren, hat der slowakische Staat — über die vertragsmäßige Anerkennung hinaus — in den Augen des ganzen deutschen Volkes nunmehr endgültig seine Lebensfähigkeit und seine Lebenswichtigkeit bewiesen. Im Reich versteht man die Verachtung des slowakischen Volkes, wie dies im Preßburger Parlament zum Ausdruck kam, gegenüber jenen Emigranten, die, bezahlt mit fremdem Gold, sich heute anmaßen, wieder für Zustände zu werben, die das slowakische Volk und sein Führer Andrej Hlinka stets als Verrat und Betrug an der slowakischen Nation bezeichnet haben. Das slowakische Volk sieht in jenen, von den Westmächten angezettelten Manövern nicht nur den Versuch, das Rad der Geschichte rückwärts zu drehen, Völker zu verführen und diese für eigene politische Ziele zu opfern. Es sieht darin letzten Endes auch einen Anschlag auf seine mit schweren Opfern erzwungene Unabhängigkeit und auf den Aufstieg, der ihm in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem deutschen Volke nach langer Unterdrückung endlich beschieden ist. Ebenso wie das deutsche Volk in seiner Freundschaft zum slowakischen nicht enttäuscht wurde, ebenso wird auch die slowakische Nation sich auf Schutz und Freundschaft des Reiches immerdar verlassen können.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Hauptschriftleiter Günther **Rinke**-Posen. z. Z. krank, Stellvertreter Eugen **Petrull**. Druck: Buchdruckerei u. Verlagsanstalt „Concordia", A.-G., Posen, Tiergartenstraße 25.

Aus der Provinz

Finanzkassen-Nebenstelle in Krotoschin

In **Krotoschin** im Gebäude des ehemaligen Steueramts, Zdunyer Str. 65, ist eine **Nebenstelle des Finanzamts — Finanzkasse Jarotschin** eröffnet worden.

Kassenstunden täglich von 8—12 Uhr mit Ausnahme der Sonnabende.

Bis spätestens 31. Oktober 1939 sind alle rückständigen Steuern und Abgaben, für deren Erhebung das ehemalige Steueramt Krotoschin zuständig war, an die Nebenstelle der Finanzkasse des Finanzamts Jarotschin in Krotoschin zu entrichten. Zahlungen können auch erfolgen an die Steuerannahmestellen des Finanzamts Jarotschin bei der Kreissparkasse Krotoschin und ihren Zweigstellen in Zduny, Kobylin, Koschmin, Pogorzela, Dobberschütz und Sulmirschütz.

Bis zum 31. Oktober nicht entrichtete rückständige Steuern werden zwangsweise auf Kosten der Säumigen beigetrieben. Bei allen Zahlungen sind die Steuerbescheide sowie die Quittungen über die für 1939 bisher gezahlten Steuern vorzulegen.

Jarotschin, den 23. Oktober 1939.

Der Kommissarische Vorsteher des Finanzamts
Feltgen.

Meldungen zum Deutschen Frauenwerk Lissa

Das Deutsche Frauenwerk Lissa nimmt täglich Anmeldungen in der Geschäftsstelle der NSV., Bankstraße, in der Zeit von 4—5 Uhr entgegen.

Auf dem Lande nehmen Anmeldungen entgegen:

Polizeirevier Reisen — Frau Kröpke, Polizeirevier Feuerstein — Frau Reichhammer, Polizeirevier Storchnest — Frau Unterschütz, Polizeirevier Leiperode — Frl. Wellmeier, Polizeirevier Luschwitz — Frau Gante, Polizeirevier Schwetzkau — Frau Stückemann.

Bromberg erhält seine Denkmäler wieder

DD. **Bromberg.** In der Zeit tiefster deutscher Erniedrigung, unmittelbar vor der Preisgabe Westpreußens, wurde aus Bromberg das **Denkmal Friedrichs des Großen fortgeschafft,** das bis dahin auf dem Markt gestanden hatte. Das Denkmal wurde vor den Polen nach Schneidemühl gerettet und dort aufgestellt. Die Stadt Bromberg hat jetzt an den Oberbürgermeister von Schneidemühl ein Schreiben gerichtet und um die Rückgabe dieses Denkmals gebeten. Aus Schneidemühl ist eine zustimmende Antwort bereits eingetroffen. Das Denkmal wird zurückgeholt werden, wenn ein würdiger Platz für seine Aufstellung in Bromberg vorbereitet ist. Desgleichen hat die Stadt Bromberg den Oberbürgermeister von Meseritz gebeten, das dort 1919 in Sicherheit gebrachte Reiterstandbild Friedrich I. der Stadt Bromberg zurückzugeben.

Ein Wald wird gesäubert

Deutsche Infanterie wirft den Feind aus seinen Stellungen im Westen

(PK.) Zwei Stunden dauert der Anmarsch. Der Weg ist nicht zu verfehlen. Obgleich er von der verminten Straße abweicht. Tief haben sich die mit Wasser gefüllten Fußspuren in den aufgeweichten Grund eingezeichnet. Knöcheltief sinkt der Schuh ein in diesen Matsch. Derweilen der graue Herbsthimmel pausenlos die Regenplatte abspielt. Ueber den Weg rieseln die schmutzigen Regenbäche. Wasser stürzen von den Höhen den Pfad herab. Es lohnt nicht der Mühe, den Riesenpfützen oder dem Lehmbrei auszuweichen. Jäh zweigt eine graubraune Dreckspur in das Gestrüpp ab. Willkürlich, so will es scheinen, bahnt sie sich durch den Wald. Steil mitunter abfallend, ein wild dahinrauschendes Wasser querend, dann wieder steil hangaufwärts. Unerfindlich, wo der Fuß einen Halt finden kann. Aber es wird geschafft. Die Schlange der Feldgrauen windet sich trotz der Lasten, die Waffen, Munitionskästen, Geräte und die vom Regen vollgesogenen Uniformstücke bereiten, empor. Rastlos. Bis zur Höhe, wo der Franzmann noch vor einem Tage mitten im Walde den Vorposten gegenüberstand. Gespannte Drähte lassen noch die Trennungslinie erkennen. Was heißt das schon in einem Falle, wo beide Gegner miteinander verfilzt sind. Eine verdammt unangenehme Lage. Wo der Himmel keinen wärmenden Sonnenstrahl schickt und der weiche Grund kein Einbuddeln zuläßt. Die gegrabenen Löcher stehen bis obenan voll gelber Schmutzbrühe.

Ein Spähtrupp arbeitet sich vor

Unserem Druck hielten die Poilus nicht stand. Sie zogen sich auf den Wald zurück, der sich hinter einem etwa 200 Meter breiten Wiesenstück schützend auftut. Ein Spähtrupp scheucht sie dort auf. Durch eine Baumreihe gedeckt, arbeitet er sich in den Morgenstunden vor. Erreicht einen Graben; hält davor. Es ist gefährlich, in einen Graben hineinzuspringen, wenn man nicht weiß, was darinnen ist. Behutsam schiebt der Spähtruppführer den Kopf über den Grabenrand. Leer. Halt, da tritt ein Franzmann aus einem Unterschlupf. Der hochgehobene Vorhang läßt weitere Feinde erkennen. Eine Handgranate findet den Weg hinein. Und derweilen die Verblüfften auf die feuernde Pistole schauen und vor den Schüssen Deckung suchen, platzt der Laden.

Es ist also offenbar, daß der Feind in diesem Wäldchen auszuhalten gedenkt. Drahthindernisse schützen den Waldsaum, hinter dem sich eine starke Stützpunktlinie befindet. Die Flanken sind für den Angreifer ungeschützt. Dennoch wird der Angriff eingeleitet. MG-Feuer bellt auf. Schwere Granatwerfer funken hinein, während die Artillerie den Wald abmäht. Ein Inferno tut sich für die Verteidiger auf. Schon gehen Spähtrupps vor, von Baumschützen beschossen, die mit Maschinenpistolen ausgerüstet sind. Nichts kann die Feldgrauen aufhalten. Fluchtartig verlassen die Poilus die Stellungen. Waffen, Ausrüstungsgegenstände und Lebensmittel zurücklassend.

Umsonst war die Buddelei

Wir besichtigen die planmäßig angelegten französischen Gräben. Sie stehen knietief unter Wasser. Dreifache Baumstammdeckung schützt ein Maschinengewehrnest. Eierhandgranaten liegen noch zerstreut auf der aufgeweichten Brüstung. In den Eßgeschirren sind die Speisen noch unberührt. Eierkuchen, Salat und Suppe. Am Stacheldraht baumeln die zum Trocknen aufgehängten Strümpfe. Panikartig muß der Poilu abgehauen sein. Sonst hätte er nicht Brotbeutel mit Eß-, Rauchwaren und Briefschaften, Gasmasken und Waffen im Stich gelassen. Er hätte sich die wochenlange Schanzerei sparen können. So lange schon muß die Arbeit zurückliegen. Denn auf der ausgehobenen Erde wuchert Gras.

Ein junger Besitz macht an der Front selten froh. Das bekamen auch die Landser zu verspüren, die sich in dem Herbstwald tummelten, den ihnen der Franzmann überlassen hatte. Er schickte ordentliche Brocken herüber. Die ganze Nacht ließ er seine Artillerie spielen. Aber ein Landser hält, was er einmal in der Hand hat, läßt sich weder durch Dauerregen noch durch Zunder die Knie weich machen. Auch dann nicht, wenn ihn die in der Nähe einschlagenden Granaten in den Dreck werfen. Wie dies des öfteren geschah.

„Bitte langsamer . . .!“

An der Waldspitze sammelt in der Mittagsstunde der Hauptmann die Kompanie. Ein Spähtrupp ist bereits in den letzten Waldzipfel eingedrungen. Von der Anhöhe zur Seite kann der Franzmann leicht eine freie Strecke mit Maschinengewehren bestreichen. Aber es gilt, dem zurückweichenden Feind auf den Fersen zu bleiben. Immer noch rinnt der Regen. Befehle werden durchgegeben. Ein letzter Zug aus der Zigarette. Dann werden die schweren MG-Kasten aufgenommen. Die Telephonisten beginnen ihren Draht im Vorgehen abzuspulen. Kein Schuß stört den Frieden der Landschaft. Immer aufrechter wird der Schritt der Männer. Sie lachen über den Pressephotographen, der in der Mitte des freien Feldes vorgeprescht ist und von dort aus das Vorgehen der Truppe festhalten will. „Ausgezeichnet!“ — ruft er einigen Munitionsträgern zu. „Bitte langsamer . . .!“ Die Landser haben nur für den Bilderjäger Auge. Sie denken im Augenblick schon gar nicht mehr an den Poilu, der von der Höhe herab das Treiben aufmerksam verfolgt. Möglich, daß ihn die Keckheit maßlos verblüfft, mit der es die Feldgrauen wagen, bei hellem Tage vor seiner Nase herumzutanzen.

Das Ziel ist erreicht

An Drahtverhauen führt der Weg vorbei, an hochgespannten Drähten, die noch zu den französischen Stellungen hinführen, in das letzte Waldstück. Breit ziehen sich die Schützen auseinander. Von fern her dröhnen Abschüsse. Hoch über den Wald heulen die Geschosse hinweg. Fürs erste. Näher kommen die Einschläge, kürzer und im Tone höher pfeifen die Granaten. Jetzt schallt ihr metallner harter Aufschlag im Wald. Von allen Seiten stürzen sie ein. Die Artillerie holt nach, was die MG-Schützen versäumten. Der Wald dampft. Es ist recht ungemütlich. Minutenlang liegt die Nase im feuchten Laub. Dann ist auch dieses Gewitter zu Ende. Langsam recken sich die Gestalten wieder hoch. Weiter geht der schweigsame Marsch durch den Niederwald, der Fuß klettert über Bäume, die von Granaten wie Streichhölzer geknickt wurden. Bis grüne Wiesen und bunte Häuserreihen durch die dünner werdende Baumkette leuchten. Der Wald ist von den letzten feindlichen Schützen gesäubert und restlos von uns besetzt.

Das Ziel des Tages ist erreicht.

Zeichen für Deutschlands Stärke

VdD. **München.** Der Zustrom der Studierenden in die Hauptstadt der Bewegung war in diesem Semester besonders stark. Allein in den ersten Tagen haben sich an den sämtlich geöffneten Münchener Hochschulen insgesamt mehr als 8000 Studenten und Hörer eingeschrieben. Diese Zahl hat sich später auf 12000 erhöht. Bemerkenswert ist, daß sich trotz der Zeitumstände wieder zahlreiche Ausländer zum Studium in München eingefunden haben, vor allem Bulgaren, Italiener, Spanier, Schweizer, Aegypter, Japaner und Inder.

Erbauer der „Bremen“ gestorben

VdB. **Bremen.** In Kassel starb im Alter von 60 Jahren Dr. Ing. Hermann Hein, der Konstrukteur und Erbauer des Flaggschiffes „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd. 1908 trat Dr. Hein bei der Deutschen Schiffs- und Maschinenbau A. G. in Bremen ein. Auf Grund seiner konstruktiven Begabung wurde er bereits 1913 Leiter der Abteilung für Handelsschiffskonstruktionen. Er hatte nach dem Kriege großen Anteil am Aufbau der deutschen Handelsflotte. Seine größte Leistung war die Erbauung des deutschen Schnelldampfers, der das „Blaue Band“ erringen sollte.

Musik-Instrumente — Spiegel alter Zeiten

Interessante Neuerwerbungen des Eisenacher Bach-Hauses

DD. Dem Bach-Haus in Eisenach ist einst die wertvolle und umfangreiche Instrumentensammlung des Hofrats Dr. Alois Obrist durch dessen Bruder, Professor Dr. Hermann Obrist in München, überwiesen worden, eine Sammlung, deren Bestand weit über die Begrenzung des Bach-Zeitalters hinausgeht und die Möglichkeit zu aufschlußreichen Betrachtungen und Vergleichen bietet. Von jeher war es das Bestreben des Custos des Bach-Hauses, Studienrat Conrad Freyse, im Sinne der Neuen Bachgesellschaft möglichst alle Instrumentengruppen in charakteristischen Typen, von den einfachsten bis zu den vollendetsten, vertreten zu sehen. Unter diesem Gesichtspunkt sind auch die Neuerwerbungen — Zupf-, Streich- und Blas-Instrumente — zu bewerten, die in letzter Zeit vom Bach-Haus gemacht werden konnten.

Ins Mittelalter führt eine Lautensister zurück, wenn auch das Instrument selber eine italienische Arbeit, um 1800, ist. Sie hat aber die schon im Mittelalter nachweisbare Form der Lautengitarre, ist aus Rosenholz gefertigt, mit offenem Schalloch und schwanenhalsförmig geschwungenem Wirbelkasten mit quadratischer Stirnplatte. Zu Bachs Zeiten spielte die Laute noch eine bedeutende Rolle. Bach schrieb für sie als Soloinstrument mehrere Fugen und Suiten.

Historisch besonders wertvoll ist eine Harfe, um 1700, ein typisches Barockinstrument mit reichen Schneckenspiralverzierungen einer in eine männliche Maske auslaufenden Vorderstange, die an der Innenseite geschnitzte Lilien-Ornamente aufweist. Bunte Blumen zieren die Decke, mit Oeffnungen in Herzform. Die Harfe, die schon in den ersten Zeiten Aegyptens nachweisbar ist, konnte von Geigen und Lauten nicht aus ihrer Stellung vor allem als Generalbaßinstrument in der Musikpflege verdrängt werden, wenn man auch von der Armharfe der Minnesänger zu der uns bekannten größeren Form überging.

Urzuständlich mutet neben diesem kostbaren Instrument die Gusla an, ein südslawisches volkstümliches Saiteninstrument das dort auch heute noch gespielt wird. Sie erscheint uns wie eine Urform der Streichinstrumente. Schallkörper und Hals sind in einem Stück aus Pflaumenholz gefertigt. Als Decke dient eine Haut mit kleinen Löchern; der Hals ist mit einem stilisierten Pferdekopf gekrönt. Das Instrument hat nur eine Saite, die — wie der hochgewölbte Bogen — aus Pferdehaaren bespannt ist, eine Tatsache, die das hohe Alter des Instrumentes verrät. Die Saite wird durch einen Wirbel gespannt und je nach der Stimme des Sängers gestimmt; denn die Gusla ist ein ausgesprochenes Begleitistrument. Ihr Anblick läßt Bilder jener Zeit lebendig werden, da der Sänger noch Träger und Künder von Heldenliedern war.

Auch die Blasinstrumente wurden durch eine eigenartige Erwerbung bereichert. Es handelt sich um eine Launedda, eine sardinische Tripelschalmei. Sie besteht aus drei lose verbundenen Rohrpfeifen mit Klarinettenzungen, die gleichzeitig tief in den Mund gesteckt und geblasen werden. Das Instrument ist nicht leicht zu blasen und setzt zu seiner völligen Beherrschung eine große Fertigkeit voraus.

Die Schnabel-Piccoloflöte aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, ebenfalls eine Neuerwerbung des Bach-Hauses, ist demgegenüber bereits ein vollendetes Instrument. Das schmucke, zierliche Instrument erweckt jetzt, da die Blockflöten eine ungeahnte Auferstehung erlebten, besondere Aufmerksamkeit. Ihr Ton ist, wie bei allen Schnabelflöten, starr und von geringer Lautstärke.

Von den weiteren Neuerwerbungen, die dem Bach-Haus noch manches kostbare und wertvolle Instrument sicherten, seien noch hervorgehoben: eine Aeolsharfe, eine Harmonieflöte, eine Nagasuram (eine südindische „Holz“-Oboe), ein altes abendländisches Streichinstrument, eine westafrikanische Bogenlaute, eine kleine Kastenzither, eine Mundharmonika aus dem Jahre 1868 und eine Sopranposaune.

Man sieht: Alle Völker, alle Zeiten sind in dieser einzigartigen Schau vertreten. Sie offenbart die Bedeutung der Musik in aller Welt.

Kulturspiegel

Feldgraue Künstler stellen aus

Die Deutsche Arbeitsfront, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, veranstaltet im Einvernehmen mit der Reichskammer der bildenden Künste vom 14. November bis 3. Dezember in den Räumen des Kunstvereins München eine Schau „Feldgraue Künstler stellen aus“. Sie will allen im Traditionsgau München-Oberbayern ansässigen Künstlern, die gegenwärtig im Dienst für Volk und Vaterland stehen, Gelegenheit geben, ihre Werke auszustellen und zu verkaufen. Zur Teilnahme berechtigt sind alle bildenden Künstler des Gaues München-Oberbayern, sofern sie den Nachweis erbringen, daß sie zum Wehr- oder Polizeidienst einberufen sind.

Die Schriftstellerin Eva Gräfin Baudissin 70 Jahre

In München konnte die Schriftstellerin Eva Gräfin Baudissin ihr 70. Lebensjahr vollenden. Die Jubilarin ist als Verfasserin zahlreicher Gesellschaftsromane bekannt geworden. Ihre Mutter war unter dem Namen Emmy Eschricht eine bekannte Schriftstellerin. Auch ihr Gatte Wolf Graf Baudissin hat sich als Schriftsteller unter dem Namen „Freiherr von Schlicht“ betätigt.

Nutzbringende Verwendung von Autogrammen

Der bekannte Komponist Wilhelm Kienzl, der Schöpfer des „Evangelimann“, gibt seit Jahren Autogramme nur gegen einen bestimmten Betrag, der für die Unterstützung bedürftiger Tonkünstler Verwendung findet. Aus diesem von der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien verwalteten „Wilhelm-Kienzl-Fonds“ ist jetzt wieder die Summe von 4745 Mark zur Förderung ostmärkischer Komponisten überwiesen worden.

Gründung einer Goethe-Gesellschaft in USA

In den USA. wurde eine Goethe-Gesellschaft gebildet, die ihren Sitz in Baltimore hat. Die 42 Mitglieder der Gesellschaft sind der Goethe-Gesellschaft in Weimar angeschlossen.

Stadt Posen

Die „Blauen Kolonnen“

Von der Arbeit der Technischen Nothilfe

Vor wenigen Tagen sind die „Blauen Kolonnen“ der Technischen Nothilfe, kurz TN genannt, in Posen eingerückt. Zwei motorisierte Bereitschaftszüge aus der Reichshauptstadt haben ihr Quartier in der Artilleriekaserne bezogen. Wir hatten Gelegenheit, den Leiter der TN-Befehlsstelle Posen im Stab des Befehlshabers der Ordnungspolizei, Landesführer Schulze, in seinen Diensträumen in der Berliner Straße zu sprechen. Ueber die Organisation der TN, über ihre Ziele, ihre Aufgaben und den bisherigen Einsatz ergibt sich ein Bild, das, kurz belichtet., **eine Unsumme von freiwilligem Arbeitsdienst, von großem Idealismus und steter Einsatzbereitschaft für das deutsche Volk erzählt.**

Die Technische Nothilfe wurde im Jahre 1919 von einigen wenigen, aus dem Kriege heimkehrenden Offizieren gegründet. Sie konnte also in diesem Jahr auf ein **zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken. Leicht haben es Führer und Männer der TN in der Nachkriegszeit nicht gehabt.** Streikbrecher, wie man die Nothelfer nannte, **mußten sich allzu oft ihrer Haut wehren. Je größer aber die Anfeindung der Straße war, um so mehr wurde der Kern der großen TN-Formation auf Biegen und Brechen in fester Kameradschaft zusammengeschweißt.** Der Gedanke, der die Männer der Gründerzeit beseelte, ist ebenso einfach wie klar: Wenn man schon die vielen Streiks der ersten Nachkriegsjahre nicht verhindern konnte, dann war man fest davon überzeugt, **daß es Pflicht eines jeden deutschen Mannes wäre, alle Kräfte zu mobilisieren, um wenigstens die verheerendsten Folgen eines Streikes abzustoppen.**

Wenn der verhetzte Arbeiter Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke einfach im Stich ließ, dann besetzten die TN-Männer die technischen Posten, die zur Verhütung einer Katastrophe, die allen geschadet hätte, eben besetzt werden mußten. Schließlich sahen es sogar die damaligen Marxistenhäuptlinge ein, daß man Wasser, Licht und Gas auch im Generalstreik benötigte. So war die TN wenn auch kein gern gesehener, so doch geduldeter Gast im deutschen Vaterlande der Nachkriegszeit. Der Nothelfer fütterte die Pferde der großen stillgelegten Betriebe, ja er begrub sogar im Generalstreik die Leichen, um so den Ausbruch von Krankheiten und Seuchen zu verhindern. Immer ging der TN-Mann in der Bekämpfung der Katastrophen — in der Erinnerung ist der Einsatz der Technischen Nothilfe bei der **großen schlesischen Hochwasserkatastrophe im Jahre 1938** — im freiwilligen Dienst voran. So bedarf es keiner weiteren Erläuterung, daß das Dritte Reich nicht nur diese Organisation übernahm, sondern der Führer der TN den Platz anwies, den sie sich in den langen Jahren ihres Bestehens selbst erworben hatte. Die TN wurde als technische Hilfspolizei dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei unterstellt.

Auf unsere Frage, **wie denn nun die TN im Kriege wirksame Hilfe leisten könne,** machte uns Landesführer Schulze mit dem z. Zt. bestehenden organisatorischen Aufbau vertraut. Zunächst einmal stellte er fest, **daß die organisatorische Gliederung in Friedenszeiten den Anforderungen im Ernstfall, so wie er nun im Kriege vorliegt, entspricht.** Man unterscheidet **Technische Kommandos,** den **Instandsetzungsdienst,** den **Technischen Dienst** und den **Bereitschaftsdienst.** Die Technischen **Kommandos** sind direkt der Wehrmacht unterstellt und marschieren mit in der ersten Front. Der Instandsetzungsdienst ist dem Sicherheits- und Hilfsdienst des zivilen Luftschutzes **beigeordnet.** Der Technische Dienst und der Bereitschaftsdienst unterstehen der TN-Führung direkt. Während beispielsweise der Technische Dienst in der Heimat **zur Unterstützung lebenswichtiger Betriebe bei Notständen eingesetzt wird,** also sehr lange auf Wartezeit sitzen kann, ist der Bereitschaftsdienst überall da zu finden, wo er als technisches Organ der Polizei an der Beseitigung von Schäden und Katastrophen mitarbeitet. So ist ein Bereitschaftszug der TN nach Posen gekommen, um hier in der Stadt und in der Provinz an der Beseitigung von Notständen mitzuhelfen.

Im einzelnen erfahren wir aus berufenem Munde, daß im Laufe des Monats September 275 Einsätze des Bereitschaftsdienstes gemeldet wurden. In Ostoberschlesien wurden die Bunker geräumt.

Es ist ja bekannt, daß die polnischen Truppen ihre Bunkerlinien im Industriegebiet um Kattowitz und Königshütte fluchtartig verließen. Unsere Truppe selbst konnte mit ihren Pionieren nur einen Teil der Bunker räumen. Sie hatte wichtigere Aufgaben. So wurde die TN eingesetzt. Sie räumte in wenigen Tagen 117 Bunker. Die Sprengkolonnen der **TN waren und sind dauernd unterwegs.** Hier handelt es sich um die Sprengung einer Brücke. D. h., die Brücke ist von den Polen schon einmal gesprengt worden. **Der Befehl an die Nothelfer geht nun dahin, die rückständigen Reste an Beton und Eisen soweit wegzusprengen, daß der Brückenbau ohne Zeitverlust beginnen kann.** Aber auch Brücken selbst werden von den Nothelfern neu errichtet. Erst vor wenigen Tagen wurde die große Weichselbrücke bei Gottschalkowitz von TN-Männern hergestellt und dem Verkehr freigegeben. Tag und Nacht ratterte der Kompressor, und der Rammbär jagte die Stollen in das Flußbett. Im allgemeinen werden von der Befehlsstelle die einzelnen Trupps strahlenförmig auf die weitere Umgebung verteilt und dort eingesetzt.

Interessant ist die Beantwortung unserer Frage, ob denn nun die wenigen hundert Mann einer motorisierten Bereitschaftsabteilung ausreichen, um in durchschlagender Weise zum Einsatz und Erfolg bei der notwendigen Arbeit gebracht zu werden. „Jawohl“, antwortete der Landesführer, „wir arbeiten nach dem Prinzip, daß **ein vorbildlicher Bereitschaftszug große Helfermassen erübrigen soll und muß.** Ein einziger Bereitschaftszug mit gut ausgestattetem Gerät und für den Bereitschaftsdienst vorgebildeten Männern, die vor allem rechtzeitig und planmäßig an den Schlüsselpunkten der Notstände eingesetzt werden, wird in der Regel immer seine Aufgabe lösen.“

Achtung! NSV-Betreute!

Am Sonntag, dem 29. Oktober 1939, vormittags 11 Uhr, findet für alle Volksdeutschen, die von der NSV betreut werden, eine

Filmvorführung

im Deutschen Lichtspielhaus, Wilhelmplatz 6, statt.

Eintrittskarten zu dieser Sondervorführung erhalten Sie kostenlos gegen Vorzeigung der grünen Ausweiskarte in der Friedrichstraße 20 (Kreisamtsleitung der NSV).

Der Sonderbeauftragte der NSV
Koster,
Kreisamtsleiter.

Wieder deutsches Gericht in Posen

Fünf Monate Gefängnis für einen Schwindler

Am 25. Oktober 1939 fand in Gegenwart des Oberlandesgerichtspräsidenten Staatsrats Froböß, des Landgerichtspräsidenten Dr. Braun und des Amtsgerichtsdirektors Dr. Caliebe die erste öffentliche Strafsitzung des deutschen Amtsgerichts Posen im Warthegau unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Dr. Andritschke statt. Die Anklage vertrat Erster Staatsanwalt Dr. Hoberg. Staatsrat Froböß wies in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung dieses Tages hin. Eine schlagkräftige Strafrechtspflege sei notwendig. Jeder Beamte der deutschen Justizverwaltung in den heimgekehrten Ostgebieten habe sich als Träger nationalsozialistischen Ordnungswillens und deutscher Rechtsgesinnung einzusetzen.

In der ersten Sache wurde gegen einen Polen verhandelt, der von der Ehefrau eines polnischen Kriegsgefangenen einen namhaften Geldbetrag mit der Begründung zu erschwindeln versucht hatte, er werde die Freilassung des Gefangenen erwirken. Erster Staatsanwalt Hoberg, der bereits vor dreißig Jahren in demselben Sitzungssaal amtiert hatte, geißelte die gemeine Gesinnung des polnischen Angeklagten. Entsprechend dem Antrage der Staatsanwaltschaft erkannte das Gericht auf 5 Monate Gefängnis.

Regelung des Verkehrs mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen

Der Chef der Zivilverwaltung hat folgende Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen erlassen:

§ 1.

1. Betriebe, die sich mit dem Handel und der Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse aller Art befassen, unterliegen einer Genehmigungspflicht; ebenso ist jede Vergrößerung, Veränderung und Verlegung des Betriebes genehmigungspflichtig.

2. Die Genehmigung erteilt der Chef der Zivilverwaltung. Sie kann an Auflagen gebunden und zeitlich begrenzt werden; auch kann der Aufkauf und der Absatz von Erzeugnissen auf ein bestimmtes Gebiet beschränkt werden.

§ 2.

1. Der Chef der Zivilverwaltung kann Betriebe zu Wirtschaftsverbänden zusammenschließen.

2. Die bereits bestehenden Zusammenschlüsse oder Vereinigungen unterliegen der Nachprüfung; sie können aufgelöst werden.

§ 3.

1. Der Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte kann zur Ablieferung aller Erzeugnisse verpflichtet werden, die nicht im eigenen Betrieb ihre Verwendung finden.

2. Die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus dem dem Chef der Zivilverwaltung Posen unterstehenden Gebiet ist nur mit ausdrücklicher Eenehmigung zulässig.

§ 4.

Die durch den § 1 erfaßten Betriebe sind verpflichtet, alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse sowie die Produkte aus der Be- und Verarbeitung anzudienen, sofern sie nicht zur örtlichen Versorgung verwendet werden.

§ 5.

1. Die Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse kann einer Kontingentierung unterworfen werden.

2. Die Betriebe, die landwirtschaftliche Erzeugnisse aller Art be- und verarbeiten, können an die Herstellung bestimmter Typen und Sorten gebunden werden.

§ 6.

Durch den Chef der Zivilverwaltung kann beim Verkauf oder bei der Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder deren Produkte eine Ausgleichsabgabe erhoben werden, deren Einziehung, Verwaltung und Verwendung nach Maßgabe noch zu erlassender näherer Bestimmungen erfolgt.

§ 7.

Der Chef der Zivilverwaltung errichtet ein Schiedsgericht, das für alle Streitigkeiten zuständig ist, die sich aus marktregelnden Bestimmungen ergeben.

§ 8.

Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, kann mit der Schließung des Betriebes, mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bestraft werden.

§ 9.

Die Verordnung tritt mit dem 25. Oktober 1939 in Kraft. Der Chef der Zivilverwaltung wird alle zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung notwendigen Durchführungsbestimmungen erlassen.

Posen, 25. Oktober 1939.

Der Chef der Zivilverwaltung
Greiser.

Auktion von Beutegut

Im Güterschuppen bei der Güterexpedition Bahnhof Posen wird die Auktion weiter fortgesetzt.

Festliche Großveranstaltungen

Am gestrigen Vormittag fand unter Beteiligung von Vertretern aller Posener Dienststellen eine Tagung statt, bei der die vom 1.—5. November in Posen stattfindenden Veranstaltungen des Warthegaues besprochen wurden. Die genaue Programmfolge wird morgen bekanntgegeben. Die Tagung stand unter der Leitung von Gaupropagandaleiter Maul.

Organisation der Altmaterialsammlung

Der Chef der Zivilverwaltung hat für die Organisation der Altmaterialerfassung und -verwertung den Gauhauptstellenleiter Erich Daenicke als Sonderbeauftragten eingesetzt. Alle Dienststellen und Organisationen, die sich mit der Erfassung von Alt- und Abfallstoffen beschäftigen, haben sich mit dem Beauftragten für Altmaterialverwertung zuvor in Verbindung zu setzen.

Zu dieser Anordnung gibt der Beauftragte für Altmaterialverwertung nähere Anweisungen.

Seine Dienststelle befindet sich Posen, Tiergartenstraße 25.

Die Genehmigungspflicht des Wohnungswechsels

In meiner Bekanntmachung vom 9. Oktober 1939 habe ich für den Wechsel von Wohnungen und gewerblich genutzten Räumen die Einholung einer schriftlichen Genehmigung durch das Städtische Wohnungsamt, Alter Markt Nr. 78, angeordnet. In Erweiterung dieser Bekanntmachung gebe ich zur Beachtung durch alle Ortsangehörigen noch folgendes bekannt:

1. Die Zuweisung einer Wohnung bedarf, auch wenn der Antragsteller über keine Tauschwohnung in Posen verfügt, gleichfalls der schriftlichen Genehmigung durch das Städtische Wohnungsamt.
2. Jede freiwerdende Wohnung ist vom Hauseigentümer künftig sofort dem Städtischen Wohnungsamt, Alter Markt Nr. 78, zu melden und darf nur mit schriftlicher Genehmigung dieses Amtes wieder vermietet werden.
3. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß jede Mietpreiserhöhung über den Stand vom 1. September 1939 verboten ist. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Posen, den 25. Oktober 1939.

Der Stadtkommissar
Dr. Scheffler.

Jetzt auch Berlin—Lodz im Schnellzug

Berlin. Weitere Fortschritte in der Wiederherstellung der zerstörten Strecken im besetzten Gebiet haben die Einrichtung einer **durchgehenden Schnellzugsverbindung** von **Berlin** über Breslau nach **Lodz** ermöglicht. Der D-Zug verläßt Berlin Friedrichstraße 9.20 Uhr und trifft 20.15 Uhr in Lodz ein. In der Gegenrichtung verkehren D 438 — 38 Lodz ab 9.21 Uhr, Breslau an 15.22 Uhr. Diese Verbindung ist zunächst nur für die Teilstrecke Breslau—Lodz eingeführt worden. Ihre Ausdehnung auf die gesamte Strecke zwischen Berlin und Lodz wird in den nächsten Tagen erfolgen

Russisches Futtergetreide nach Deutschland

Eine Million Tonnen im Laufe von 2 Monaten

Wie man hört, ist schon vor einigen Tagen im Rahmen der in Moskau zurzeit stattfindenden Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion ein Tauschvertrag über die Lieferung von Futtergetreide an Deutschland abgeschlossen worden. Auf Grund dieses Vertrages wird ab sofort sowjetrussisches Futtergetreide in Höhe von einer Million Tonnen nach Deutschland geliefert. Es dürfte sich bei diesem Abschluss, der deutscherseits durch den Präsidenten der Reichsgetreidestelle, Dassler, getätigt wurde, um den grössten Getreideabschluss handeln, der jemals zwischen zwei Ländern vereinbart wurde. Die Lieferungen des Futtergetreides sollen nun in den nächsten Tagen beginnen und im Laufe von 2 Monaten beendet sein.

Die Weinernte der Slowakei

Die diesjährige Weinernte wird in der Slowakei auf 180 000 bis 200 00 hl geschätzt. Die mit Weinreben bebaute Fläche beträgt gegenwärtig rund 7000 ha, während sie vor den Gebietsabtretungen an Ungarn noch 14 000 ha betrug. Der Grossteil des Weingebietes befindet sich jetzt in der Umgebung von Pressburg. Die diesjährige Ernte weist jedenfalls überdurchschnittliche Ziffern auf, da je ha der seltene Ertrag von 30 hl erzielt wurde. Im Vorjahr wurde auf dem heutigen Gebiet der Slowakei vergleichsweise eine Ernte von 120 000 hl erzielt, so dass sich eine über 30proz. Zunahme ergibt. Der überaus kühle und regnerische Sommer hat allerdings vielerorts eine frühere Weinlese notwendig gemacht, so dass dort eine Nachzuckerung vorgenommen werden muss. Der Weinverbrauch des Inlandes wird mit 100 000 hl angenommen, so dass für die Ausfuhr und für die industrielle Verarbeitung in diesem Jahr an 80 000 bis 100 00 hl zur Verfügung stehen werden.

Drei Jahre Vierjahresplan

Stärkste Waffe Deutschlands in der Auseinandersetzung mit seinen Gegnern

Am 24. Oktober 1936 hielt der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Hermann Göring, die erste grosse Rede zum Vierjahresplan.

Auf dem „Reichsparteitag der Ehre" 1936 hatte der Führer eine Proklamation an das deutsche Volk erlassen, die als wichtigsten Punkt die Aufstellung eines Vierjahresplanes verkündete. Der erste Satz dieses Planes fasste Ziel und Zweck zusammen: **„In vier Jahren muss Deutschland in allen jenen Stoffen vom Ausland völlig unabhängig sein, die irgendwie durch die deutsche Fähigkeit, durch unsere Chemie und Maschinenindustrie, sowie durch unseren Bergbau selbst beschafft werden können."** Durch diese vom Führer dem deutschen Volk gestellte Aufgabe, sich von der Einfuhr aller Stoffe freizumachen, die es im Lande selbst erzeugen kann, sollte Deutschland zwar nicht vom Weltmarkt abgeschlossen, aber doch in den Stand gesetzt werden, im äussersten Falle sich auch allein helfen zu können. Die Durchführung dieser gewaltigen Aufgaben übertrug der Führer in einem Erlass dem Pg. Hermann Göring. In ihm war die beste Gewähr gegeben, dass der vom Auslande völlig unmöglich gehaltene Plan tatsächlich durchgeführt würde über alle Hindernisse hinweg. Mit bewährter Energie und Tatkraft ging Hermann Göring ans Werk. Bereits am 23. Oktober wurde der „Erste Erlass des Ministerpräsidenten Göring über die Durchführung des Vierjahresplanes" veröffentlicht. In diesem Erlass regelte Göring in grossen Zügen die einheitliche Organisation des Planes, indem er die den Vierjahresplan betreffenden Geschäfte in sechs Gruppen einteilte: 1. Erzeugung deutscher Roh- und Werkstoffe, 2. Rohstoffverteilung, 3. Arbeitseinsatz, 4. landwirtschaftliche Erzeugung, 5. Preisbildung und 6. Devisenangelegenheiten. In einer aufrüttelnden Rede sprach Hermann Göring am 24. Oktober im Berliner Sportpalast über seine neuen Aufgaben. **„Wir müssen eine starke, unabhängige Nation schaffen, dazu setzen wir alle Kräfte ein!"** rief Hermann Göring aus. Mancher wird ihn und den Sinn des Vierjahresplanes damals nicht oder nicht vollständig verstanden haben. Heute, da wir in einer ernsten Zeit leben, wird, wie das Wirtschaftsblatt der Industrie- und Handelskammer zu Berlin darlegt, vielen Volksgenossen die Notwendigkeit des Vierjahresplanes erst im vollen Umfange klar werden. Wo im Frieden unsere Freiheit durch Abhängigkeit von den mächtigen Uebersеestaaten bezüglich unserer Nahrungsmittel und sonstigen lebensnotwendigen Gütern nur versteckt gebunden war, wäre sie heute, nachdem England die Hungerblockade errichtet hat, nur allzu offen, und die Briten hätten leichten Spiel mit ihrer Aushungerungsmethode. **Dass das Deutsche Reich aber trotz all dieser gegnerischen Massnahmen seine 85 Millionen Einwohner ernähren und bekleiden kann, verdankt es lediglich jener grosszügigen Wirtschaftsplanung, die schon in Friedenszeiten eine immer grösser werdende wirtschaftliche Freiheit Deutschlands schuf.** Dank der tatkräftigen Durchführung des Vierjahresplanes stehen wir heute an einem Punkt, wo wir beinahe von einer vollständigen Selbstversorgung Deutschlands sprechen können. Diese durch die Auswirkungen des Vierjahresplanes geschaffene Lage ist wohl mit die **stärkste Waffe**, die Deutschland in der Auseinandersetzung mit seinen Gegnern besitzt.

Zuckerrübenernte im Protektorat über dem Durchschnitt

Die Einbringung der diesjährigen Zuckerrübenernte im Protektorat wird bald beendet sein. Heute schon kann festgestellt werden, dass sie überdurchschnittlich ausfallen wird. Aus den Gebieten, die für den Zuckerrübenanbau am bedeutendsten sind, sind im Ackerbauministerium Nachrichten eingetroffen, die einhellig von einer sehr guten Ernte berichten.

Italien errichtet eine Grosswerft in Genua

In Genua nähert sich gegenwärtig die grösste Werft Europas ihrer Fertigstellung. Der Standort neben den bisher schon bestehenden Werften ist begünstigt durch die neuen grossen Stahlwerke, die auf Grund der italienischen Autarkiepolitik in Genua errichtet worden sind. Der Hafenverkehr in Genua hat seit Kriegsausbruch einen ausserordentlichen Aufschwung genommen. Von Genua aus wird nicht nur der transatlantische Verkehr mit Nord- und Südamerika aufrechterhalten, sondern auch die gesamte Trampflotte von rd. 1 Million Tonnen ist infolge der grossen Tonnagenachfrage, namentlich auch seitens neutraler Staaten, in Dienst gestellt worden.

Deutsch-schweizerisches Zusatzabkommen

In Bern wurde ein neues Zusatzabkommen zum deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommen unterzeichnet. Es regelt die Aufrechterhaltung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern während der Kriegszeit und lässt eine neue Belebung des Warenaustausches erhoffen.

Neue Steinkohlenlager in Sardinien

Die umfassende Forschungsaktion zur Auffindung neuer Kohlenlagerstätten, die von der italienischen Regierung seit längerer Zeit im Rahmen der grossen Autarkieschlacht durchgeführt wird, hat in Sardinien zu einem vielversprechenden Resultat geführt. An der sardinischen Ostküste, in der Landschaft Ogliastra, wurden ausgedehnte Steinkohlenlager ausgezeichneter Qualität entdeckt. Die Kohle, die sehr schwefelarm ist, weist einen hohen Heizwert auf. Da die Kohlenversorgung Italiens eines der schwierigsten Autarkieprobleme darstellt und besonders hochwertige Steinkohle bisher nur in geringer Menge zur Verfügung stand, schenkt man dieser Entdeckung in Sardinien, das in Carbonia bereits umfangreiche Braunkohlenlager besitzt, in Rom grosse Beachtung.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Nachfolgende Versicherungsausweise der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) Posen werden infolge Verlustes ungültig erklärt:

Ausweis	Nr.	1.603.990	—	Bylińska, Kazimiera
„	„	6.691.240	—	Foterek, Pelagia
„	„	6.753.418	—	Grupka, Adam
„	„	11.597.258	—	Jaszyk, Stanisław
„	„	6.714.257	—	Kaatz, Antonina
„	„	6.698.056	—	Kaczmarek, Maria
„	„	6.759.159	—	Kalet, Edmund
„	„	6.701.498	—	Kaźmierczak, Elżbieta
„	„	6.778.944	—	Kruszczyńska, Maria
„	„	6.734.137	—	Kowalka, Hieronim
„	„	6.806.475	—	Lembicz, Walenty
„	„	1.603.265	—	Leonhard, Gertruda
„	„	6.744.953	—	Lesiński, Feliks
„	„	6.262.880	—	Machowska, Aniela
„	„	6.767.678	—	Ratajczak, Stanisław
„	„	6.774.763	—	Rafałko, Franciszek
„	„	6.692.879	—	Regulski, Jan
„	„	6.680.558	—	Roszyk, Jan
„	„	6.702.369	—	Serwa, Anna
„	„	6.717.615	—	Stachowiak, Maria
„	„	6.709.403	—	Stęczniewski, Walenty
„	„	6.762.331	—	Szpak, Jadwiga
„	„	1.602.709	—	Szydłowska, Aleksandra
„	„	6.937.108	—	Waloszyk, Elżbieta
„	„	1.602.178	—	Wierzbicki, Leon
„	„	6.753.227	—	Wiśniewska, Małgorzata
„	„	1.193.692	—	Wysocki, Stanisław

(10255

Bekanntmachung.

Für die Kreise Neutomischel, Birnbaum und Wollstein ist in **Neutomischel** eine **Arbeitseinsatzstelle** errichtet worden. Diese Dienststelle unterhält Nebenstellen für die entsprechenden Kreise bzw. Kreisteile in Grätz, Birnbaum und Wollstein.

Ich weise auf die Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung vom 10. Oktober 1939 hin, nach der sämtliche Einstellungen oder Entlassungen von Arbeitskräften nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Arbeitsdienststelle möglich sind. Die Betriebsführer bitte ich, die von ihnen beschäftigten Arbeitskräfte, soweit diese noch keine Arbeitskarten haben, mit Ausweisen zu versehen, aus denen ersichtlich ist, daß die betreffenden Personen in Arbeit stehen. Arbeitslose müssen im Besitz einer Meldekarte für Arbeitslose sein.

Durch Verfügung vom 16. 10. 1939 ist ferner die Abführung der Beiträge zum Arbeitsfond (fundusz pracy) und zur Arbeitslosenversicherung wie in der bisherigen Weise angeordnet. Die fälligen Beiträge sind unverzüglich bei der Kasse der Arbeitseinsatzstelle in Neutomischel, Bahnhofstr. 16, während der Kassenstunden täglich von 9—12 Uhr, oder auf das Konto der Arbeitseinsatzstelle Neutomischel bei der Kreissparkasse Neutomischel, Konto Nr. 14, einzuzahlen.

Für alle Angelegenheiten des Treuhänders der Arbeit ist der Leiter der Arbeitseinsatzstelle als Beauftragter des Treuhänders der Arbeit zuständig. (10256

Der Leiter der Arbeitseinsatzstelle Neutomischel
Banse.

Nach neunmonatiger Haft starb am 11. September durch feigen Meuchelmord Herr Direktor

Hermann Schienemann

Dirschau

Wir bedauern den Heimgang dieses aufrechten deutschen Mannes, in dem wir einen vorbildlichen Vorgesetzten, der für das Wohl der Gefolgschaft eintrat, kennengelernt haben.
Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Generali-Port-Polonia

Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften

A. G.

Bezirksdirektion Posen — Filiale Dirschau

Die Gefolgschaft.

Posen, im Oktober 1939. 10263

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Marie-Elisabeth mit Herrn Dr. Kurt Amelung, Rechtsanwalt und Notar, Oberleutnant und Adjutant eines Infanterie-Regiments geben wir bekannt.

Max von Poncet, Alttomischel

Marie von Poncet,
geb. Freiin von Gersdorff

Alttomischel im Oktober 1939.

Meine Verlobung mit Fräulein Marie-Elisabeth von Poncet, Tochter des Herrn von Poncet, Alttomischel, und seiner Frau Gemahlin Marie, geb. Freiin von Gersdorff, gebe ich bekannt.

Dr. Kurt Amelung
Rechtsanwalt und Notar,
Oberleutnant und Adjutant
eines Infanterie-Regiments

Alttomischel, im Oktober 1939. 1176

Nach Wochen langen, vergeblichen Wartens wurde uns jetzt erst die Gewißheit, daß mein geliebter Mann und treuer Lebenskamerad, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Pfarrer Oskar Reder

in den ersten Septembertagen von den Polen erschossen worden ist. Er wurde in der Gegend von Chodecz aufgefunden.

Für seine Treue zur Gemeinde und zu seinem Volkstum mußte auch er sein Leben lassen.

Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. Joh. 15. 13.

In tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen

Helene Reder, geb. Schroeder
Elisabeth Föhse, geb. Reder
Werner Föhse, Pfarrer in Sandau a. d. Elbe
und 2 Enkelkinder. 10248

Mogilno, den 23. Oktober 1939.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 26. Oktober, nachm. 2,30 Uhr von der Kirche aus statt.

Ihr starbt für uns, auf daß wir leben.

Am 5. September 1939 starben bei Winagora durch polnische Mordbanditen unsere lieben Angehörigen

Johann Hoffmann
Johann Schnecke

Sie starben für unseren geliebten Führer, Volk und Vaterland.

In tiefem Schmerz

Geschwister Hoffmann
Familie Joh. Schnecke
nebst Großeltern

Krajewitz, den 23. Oktober 1939. 10260

Sie wurden überführt und am 23. Oktober 1939 in Gostyn beigesetzt.

Durch polnische Mörderhand fiel in den ersten Septembertagen in Neudorf bei Turek mein geliebter Mann, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,
der Stellmacher

Johann Hanisch

im 28. Lebensjahre.

10243) In tiefster Trauer

Luise Hanisch.

Boguschin, den 23. Oktober 1939.

Durch polnische Banden, die es nicht wert sind, Menschenantlitz zu tragen, wurde am 6. September im Walde zu Miloslawitz, Kr. Wongrowitz, mein lieber Mann, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Friedrich Bödeker

im Alter von 64 Jahren ermordet.

Im Namen der Hinterbliebenen

Sophie Bödeker
geb. Rosengarten

10237

In der Nacht vom 3. zum 4. September wurde durch die Mörderhand polnischer Polizei des Militär-Gerichts Gnesen mein lieber Mann

Erich Tillgner

rücklings erschossen.

In tiefer Trauer

Helene Tillgner
geb. von Gaedecke

Die Beisetzung findet am Freitag, d. 27. Oktober, um 3 Uhr von der Kapelle des evangel. Friedhofes in Gnesen aus statt. 1167

Am 6. September d. Js. verstarb unter unmenschlichen Qualen durch polnische Mörderhand im Walde zu Miloslawitz, Kr. Wongrowitz, meine herzensliebe Frau, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Emma Bödeker

geb. Rosengarten

im Alter von 37 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

10238 **Wilhelm Bödeker**

Am 4. September ist unser Verwalter

Herr

Erich Tillgner

getroffen von den Kugeln polnischer Mörder für uns gefallen.

In steter Pflichterfüllung bis zum letzten auf seinem Posten ausharrend, war er uns in mehr als 14 Jahren ein treuer Berater und Helfer, dessen Andenken wir stets dankbar in Ehren halten werden.

Dr. Kurt Bock und Frau
Liese-Lotte, geb. Fleischer

Wuschewo, den 24. Oktober 1939. 1166

Nach kurzem, schwerem Leiden starb in Gott mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater, der Kaufmann

Franz Przymuszała

im Alter von 70 Jahren.

In tiefem Schmerz

Frau und Kinder.

Wollstein, den 25. Oktober 1939.

Die Beerdigung findet am 28. Oktober 1939 von der Leichenhalle des Kreiskrankenhauses in Wollstein um 3 Uhr nachmittags statt.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Mindestpreis	1 Zloty
Kennziffergebühr	50 Groschen

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 15 Uhr nachmittags.
Kennzifferbriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Kennziffer-Scheines ausgefolgt

Verkäufe

Wenn Sie nette Geschenke, wie engl. Fayencen, Delfter Porzellane, echte Teppiche, belg. Kristalle, Miniaturen und ähnliche Dinge *gebrauchen oder besichtigen* wollen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an
Caesar Mann, Posen
Lindenstraße 6 (Rzeczypospolitej)
Gegr. 1860 Tel. 14-66
Kein Kaufzwang.
Einziges deutsches Geschäft dieser Branche am Platze.



Motorräder
Beiwagen — Motore Benzinbehälter — Getriebe, Teile, Verkauf und Umtausch.
Werkstätten
Czerniak,
Berliner Straße 32 (Dabrowskiego)
Motorradfahrunterricht.



Möbel- u. Bau-Tischlerei
W. Müller
St. Martin-Str. 64.
Solide und preiswerte Anfertigung.

Eßzimmer
Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen empfiehlt preiswert **Rapp,** Martinstr. 74, (św. Marcin).

Eichenholz-Fässer
70 Millimeter stark, 2000—3000 Liter, für Kraut. 3 Schamotte-Oefen, gebe billig ab: W. Kaluzny, Grabenstraße 3, W. 3. (956

Möbel
fast neu, komplettes Speisezimmer, Schlafzimmer, Küche verkaufe vorteilhaft. (898
Saarlandstr. 6, W. 3 (Dąbrowskiego).

Sof. zu verkaufen:
1 Teppich, 10 Quadratmeter, 1 Teppich, sechs Quadratmeter, 1 Film-Aufnahme-Apparat, 1 Projekt., 1 Eßzimmer, Eiche fourniert, Kristall, Besteck für zwölf Personen, 2 Kelims, 6 und 9 Quadratmeter, 14 Bilder (Oel und Aquarell). Näheres: Margarethenstraße 19 (Przemyslowa) bei Schrell.



Deutsches Geschäft
Ausführung von Ofen und Wandplatten in jeder Art führt aus
Walter Adasch
Töpfer- u. Ofenbaumeister Posen, Glogauer Str. 121

Spezialgeschäft für **Couches**
Rapp, Martinstr. 74.

Piano
und versch. Möbel zu verkaufen. Nowak, Dr.-Wilms-Str. 65, W. 6. 1155

Papiergeschäft
Kurzwaren-, Zigarettenverkauf, in Solatsch zu verkaufen. Zarembski, Podolska 14. Meldungen von 1—2. (1103

Nähmaschine
wenig gebraucht, zu verkaufen. Górna, Schuhmacherstr. 11, W. 4 (Szewska). (1119

Herren-Wintermantel
gut erhalten, für hohe Person zu verkaufen. Matuszczak, Friedenstraße 25, W. 20. (1113

Gut erhaltenes **Fahrrad** verkaufe. Manczak, Fischerstr. 16, W. 17. (1229

Mädchenzimmer
Couche und Küche billig zu verkaufen. Brunnenstr. 60 (Rzepeckiego) 2. Stock. Rozanska. (1168

Meyers Konversationslexikon
verschiedene Sachen. Olszewska, Saarlandstr. (Dąbrowskiego) 41, W. 6. (1065

Ladenkasse
„National", mit Kontrollstreifen und Bonausgabe für RM. 190 abzugeben. Friedrich Quiram, Wilhelmstr. 23. (877

Damenpelz
¾ lang, neu zu verkaufen. Beuthener Str. (Kanalowa) 9, W. 3. **Tafelski.** (1026

Piano
zum Verkauf. Hindenburgstr. 28/29, W. 14, (fr. Wrocławska). Maciejewski. 1118

Teppich
handgewebt, 4 mal 5, verkaufe: Buddestr. 9, Parterre, Gawronski. (1202

Spiegel
3 Meter hoch, geeignet für eine Schneiderwerkstatt, billig z. verkaufen. Schwabenstr. Nr. 22, W. 12. Wesolowski. (1159

Gebrauchte Möbel
sind billig zu verkauf. Anfragen 14—16 Uhr. Richthofenallee (Hetmanska) 30, W. 4. Dr. Slebodzinski. (1107

Verkaufe
Schlafzimmer, Küche und andere Möbel billig. (916
Anfragen 18—19,30. Theodor-Körner-Str. Nr. 58, Wohnung 12 (Szamarzewskiego).

Blüthner-Flügel
prachtvoller Ton, wenig benutzt, billig zu verkaufen. (605
Angebote unter 605 an das Pos. Tageblatt, Martinstraße 70.

Verkaufe
Salonmöbel und Klavier. Zbiegień, Warschauer Str. 163. (1219

Vorteilhafte Gelegenheitskäufe
moderner Wohnungseinrichtungen, einzelner Möbel, neu und gebraucht, sowie prachtvolle Edelkristalle in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen empfiehlt (10 257
Gelegenheitskaufhaus Janiak, Dürerstr. 10 (früher Jezuicka).

Günstiger Verkauf
Klavier Marke Neumann, Teppiche, Gemälde, Grammophon u. andere Wohnungsgegenstände. Wilhelmstraße 11, W. 7. Beym Besichtigung v. 10—16. (1191

Zwei große Glasschränke
geeignet für Konfituren, Parfümerie, Bonbongläser und Glasschüsseln zu verkaufen. Wilhelm-Gustloff-Str. 3a, W. 15. Ciemna. (1164

Tonziegeln
1000 Stück zu verkauf. Radtke, Hortensienweg (Warzywna) 10 W. 1 (Winogrady) (1189

Möbel
Schrank, Schreibtisch, Bett z. verkaufen. Ciesiolkiewicz, Schillerstr. (Orzeszkowej) 9/11, 5. (1188

Grammophon
165 Schallplatten, eis. Ofen, Korbmöbelgarnitur preiswert z. verkaufen. Ruszczynska, Gudrunstr. 16a, (Czeslawa). (1183

Eßzimmer
Schlafzimmer, Porzellan (Rosenthal) und Glas mit Goldrand f. 24 Personen. Ziotecki, Hardenbergstraße 22. (1182

Obstbäume
in Stamm und Buschformen, sowie Beerenobst, Koniferen, Ziersträucher und Zierbäume. Bedeutende Vorräte in best. Markenware. Billige Pr. Wiederverkäuf. erhalten Sonderpreise.
Baumschulen der Stiftung Kurnik. (10247

Piano
und gebr. Wohnungseinrichtung verkaufe. Piątkowski, Lazarusmarkt 7, W. 3. 1156

Nähmaschine
wie neu, verkaufe, 95 Zl. Kobylewski, Glogauer Straße (Focha) 187a (Hof) (654

Salon-Möbel
zu verkaufen. Dr.-Wilms-Str. 68, W. 6. Mazurkiewicz. (1162

Kaufgesuche

Kaufe jeden Posten **Fische** jeder Art und Größe zu höchsten Tagespreisen. Leo Kowalski, Posen, Breite Str. 20, Fischhandlung. (797

Pferd
Einspänner oder Doppelgespann mit Rollwagen zu kaufen ges. Friedrich Quiram, Wilhelmstr. 23. (878

Kaufe gut erhaltenen **Blau- oder Silberfuchskragen**
Mielicki, (995 Friedrichstr. 48, W. 6.

Piano
guter Firma und Ton kaufe. Beuthener Str. 8, W. 5. Bilecki. (Kanałowa). 1115

Damenpelz
kaufe. (1211
Angebote an **Antonina Jakubowska,** Weidental 31, W. 8.

Schlagrostmühle
sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. (1221
„Kaliflora", Chemische Fabrik, Gerberdamm 25—28.

Badeofen
f. Kohlenfeuerung zu kaufen gesucht. Angeb. unter „Badeofen" a. d. Pos. Tagebl., Martinstraße 70.

Briefmarken
aller Art kauft jede Menge: Matsiejenko, Posen. Leonarda 19. (1210

Stühle
sowie gebrauchte Polstermöbel für Restaurant zu kaufen gesucht. Deutsches Hotel, Czempin. (1163

Häcksel
als Pferdefutter kauft K. Jankowski, Spedition, Möbeltransport, Lagerhaus, Posen, Tiergartenstr. 22. Gegründet 1865 — Tel. 68-63. (1133

Dampfkessel — Quersieder
30 qm Heizfläche, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Reflektiert wird nur auf Kessel m. sauberen Papieren. Angeb. unter **10236** a. das Posener Tagebl., Martinstr. 70.

Tiermarkt

Ein Hund
halb Foxterrier, in gute Hände unentgeltlich zu übergeben. Schriftliche Angebote Glogauer Str. Nr. 71, Wohnung 25. (1220
Frau Zacharzewska.

Jagdhund
reinrassiger englischer Vorstehhund, Setter, zu verkaufen f. 50 Mark.
Philipp Fritz, Posen, Charlottenstr. 3, **Wohn. 9.** (1140

Grundstücke

Suche
in der Hauptverkehrsstraße oder Markt in Lissa ein Geschäftsgrundstück zu kaufen. Polizeikantine, Kurt Skowronek, Berlin, Kleine Alexanderstraße 21-24, Telefon 51 12 52 (10219

Verloren

Habe mein (1223 **Krankenkassenbuch** auf den Namen Szymon Nawrocki, Posen, Zakręt 13, verloren.

Verloren
Ausweis, Militärbuch — Handwerkerbescheinigung a. den Namen Antoni Szczesniak. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben zurückzugeben, Szczesniak, Mühlenstraße 12 W. 1. (1180

Sparkassenbuch
G. 122514, F. 100180, ausgegeben von der fr. Bank Zwiazku Spółek Zarobkowych verloren. Joh. Cieśnik, Rogasen, Bahnhofstr. Nr. 536. (1192

Offene Stellen

Dienstmädchen
für Kinder sofort gesucht. (1217
Tepper, Pommernstr. 1, Ecke Wronker Straße.

Lehrling
u. Lehrmädchen ges. Langemarckstr. 19, Przybylski. Friseurgeschäft. (1105

Bedienung
sofort gesucht. Rowecka, Bromberger Straße 2, W. 8. (1121

Stenotypistin
deutsch-poln., mit eig. Schreibmaschine, gewandt in allen Büroarbeiten. Angebote u. 1208 an das Posener Tagebl., Martinstr. 70.

Deutsches
Alleinmädchen gesucht, ebenso schulentlassenes Mädchen f. Kleinkind tagsüber. Münchener Straße 15, W. 5. (1203 Ziepser

Suche
von sofort oder später einen jüngeren evang. Beamten für Hof und Feld. Gutsverwaltung Rauhnau (Rożnowo), Kr. Obornik. (1194

Hausmädchen
mit Nähkenntnissen f. großen Landhaushalt sofort gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Frau Renate Bardt, geb. v. Kochembahr, Niemierzewo bei Luboich, Kr. Birnbaum. (10246

Stütze
der Hausfrau f. Dauerstellung gesucht. Dienstmädchen vorhanden. **Klinge, Duschnik, Kreis Samter.** (1095

Gutssekretär(in)
ledig, zum 15. November mit Facherfahrung, lückenlosen Zeugnissen und polnischer Sprachkenntnis sucht (10206 **Gutsverwaltung Burg Belchau,** Kreis Graudenz. Telef.: Graudenz 1603

Tüchtigen Eisenhändler
stellt von sofort ein. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Fa. A. Rothenbucher Nachf.,** Eisen und Eisenwaren, Baumaterialien, Birnbaum. (1141

Gesucht tüchtiger
Brenner
oder Brennereigehilfe für Gutsbrennerei Pfarrkie. Angebote an Wiczynski, Gnuschin (Gniszyn) durch das Posener Tageblatt, Martinstraße 70.

Gesucht ein junger, verheirateter
Förster
Bedingungen: erstklass. fachlich. Können, Mut und Pflichttreue, gut. Heger. Meldung nur von Deutschen, welche d. festen Willen haben, sich eine gute Dauerstellung durch Strebsamkeit und Fleiß zu erwerben. Angeb. unt. Nr. 10234 an das Posener Tageblatt, Martinstraße 70.

Für mein Fleisch- u. Wurstwarengeschäft suche per bald eine tüchtige (10252
Verkäuferin
Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet **A. Scholz,** Fabrik ff. Fleisch- und Wurstwaren, Rawitsch.

Stellengesuche

Kaufmann
30 Jahre alt, ..., perf. Deutsch, Schreibmaschine, Büroarbeit, Führerschein, sucht v. sof. Stellung. Angeb. unt. 810 an das Pos. Tagebl. Martinstr. 70.

Junges Mädchen
mit gutem Kochen f. Stellg. Kedzia, Halbdorfstr. 29, W. 1. (1135

Suche Stellung als erster
Molkereigehilfe
mit voller Fachausbildung. M. Marecki, Bamberger Str. 2, W. Nr. 4. (1158

Köchin
sucht Stellung im Restaurant oder Kasino ab sofort. Christoph-Hegerdorf-Str. 5, W. 2, Rutkowska. (1101

Landwirtschaftsbeamter
34 Jahre alt, verheiratet, mit 12jähriger Praxis, sucht Stellung. Angebote an (1147 **Stefan Wątykowski,** Gostyn, Lissaer Str. 19.

Bürokraft
deutsch-polnisch, mit bester Schulbildung, sucht Stellung. (1148 **Edith Jezierny,** Posen, Comeniusstr. 1.

Brennereiverwalter
mit langjähr. Praxis, vertraut m. sämtlichen Schlosser-, Motor-, Lichtanlagen und Kartoffelflockenfabrikation, sucht Stellung. (1150 **Siegfried Manns,** Posen, Dürerstraße 12, Kaffee.

Büfettfräulein
m. Bedienung d. Gäste sucht Stellung. Spricht deutsch und polnisch. Czacharn, Posen, Halbdorfstr. 16, W. 14. (1128

Köchin
mit guten Kochkenntnissen u. guten Zeugnissen, kann a. nähen, sucht Stellung. K. Tyczynska, Margaretenstr. 20c, Villa. (1130

Jüngere Aufwartefrau
spricht deutsch u. poln., sucht Stellung. Walischei 15/16, Wohn. 6. Dziembowska. (1132

Kraftwagenführer
mit guten Zeugnissen u. langjährig. Praxis sucht Stellung Sigismund Skory, Liebigstr. (Grottgera) 5, W. 11. (1106

Bedienungsfrau
ehrlich, gut empfohl., sucht Stellung. Liebigstraße (Grottgera) 5, W. 11. Stawska. (1104

Suche
Stellung
als Haushälterin. Maria Warkowiak, Wschodnia 9, W. 2. (1230

Welche Apotheke stellt eine
Praktikantin
ein. H. Sokolek, Promienista 22. (1209

Molkerei-Fachmann
Dt. in Wort u. Schr., mit langj. Praxis, gewöhnt an selbständige Arbeit. Spezialität: Butter und Weichkäse, hohe Magermilchverwertung, sucht Stellung vom 1. Novemb. Angebote an Nowicki, Adalbertstr. 6. (1205

Studentin
schnelle Maschinenschreiberin mit Praxis, sucht Beschäftigung, evtl. als Kinderfräul. Chr. Kroszel, Leo-Wegener-Str. 41. (1201 (Poznańska)

Geschäftsleiter
Magister der Rechtswissenschaften, 30 J. alt, sucht Stellung. Posen-Wilda, A.-Hofer-Straße 22, W. 2 (Langiewicza) (1196 Wiktor Knaft.

Junger Koch
mit guten Zeugnissen sucht Stellung. (1139 **Andrzejewski,** Freiherr-v.-Stein-Straße 10, W. 15.

Wirtschaftsbeamter
32 Jahre, mit beendeter Landwirtschaftsschule, 9 Jahre Praxis auf musterhaften Gütern, gute Zeugnisse, deutsche Sprachkenntnisse, sucht Stellung von sofort oder später. Mrowinsky Rzeklo, Oborniker Feldweg 53. (10249

Koch
(Schiffskoch) 6 Jahre Praxis, gute Zeugn., sucht Stellg. Pruschalkiewitsch, Langemarckstraße 59, W. 1. (1110

Konditorgehilfe
mit guten Zeugnissen und 10jähr. Praxis, s. Stellg. Walther Kuhnert, Lübecker Straße Nr. 8, W. 10 (Zupańskiego) (1045

Selbständige
Köchin
sucht Stellung. Dziamska, Luban, Pilsudskiego 9. (1225

Buchhalterin
bilanzsicher, s. Stellg. Kuschelewske, Teutoburger Str. (Swoboda) 15. (1206

Fachschuldirektor
erteilt prakt. deutsche Sprachlehrkurse Schülern u. Erwachsenen, auch sonntags. Anmeldungen 14—17. Przybylski, Liebigstr. (Grottgera) 6, W. 6. (777

Gesangsunterricht
italienische Schule, bis zur Bühnenreife erteilt Maria Janowska, Opernsängerin. Ehem. Mitglied der Opern in Posen und Leipzig. Berliner Straße 20, W. 10. Sprechst. 2—4. (633

Klavierstunden
erteilt geprüfte Musiklehrerin. Koczwara, Dr.-Wilms-Str. 48, W. 7. (1117

4-Zimmerwohnung
mit Badestube, Miete 73,— zł, und eine
2-Zimmerwohnung
für 38,— zł zu vermieten. Näheres Nowak, Christoph-Hegerdorf-Straße (Gajtorowskich) 10, W. 12. 1214

Zwei leere Zimmer
elektr. Licht, zu vermieten. (1152 Czaja, Prinzenstr. 6, W. 1 (Małeckiego).

5-Zimmerwohnung
renoviert, zu vermiet., 2. Stock, gute Zentralheizung. (1173 **Ulatowski,** Mühlenstraße 4.

3-Zimmerwohnung
renoviert, Kanonenplatz, zu vermieten. Angebote unter 890 an d. Pos. Tageblatt, Martinstr. 70.

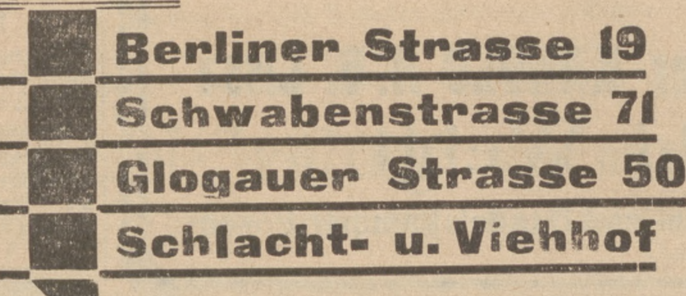
Sonnige
1-Zimmerwohng z. vermieten. Anfragen: Langemarckstr. 5 Rakowicz. Nachm. (1200

3½-Zimmerwohnung
Bad, elektr. Licht, zu vermieten. Leo-Wegener-Straße 27a, W. 6. Ritthammer. (1193

Geschäftsladen
2 Schaufenster, von sofort zu verm. Hindenburgstr. 14. Anfragen: Wohng. 5. Brojerska. (1112

Städtische Sparkasse Posen
Mündelsichere Geldanstalt des öffentlichen Rechts
Posen, Neue Strasse 10.

Zweigstellen:



Erledigung aller Geldgeschäfte wie:

Annahme von Spareinlagen
mit täglicher Verfügungsmöglichkeit und auf Kündigung

Errichtung von Giro- und Scheckkonten
mit der Möglichkeit der bargeldlosen Ueberweisung innerhalb der Provinz und ins Altreich

Ankauf von Devisen und Sorten
sowie gemünztem und ungemünztem Gold

Vermietung von Schliessfächern
in der modernen Stahlkammer

An- und Verkauf von Wechseln

Beratung in allen Geld- und Kreditangelegenheiten

10253

Tüchtige Friseuse
sucht sofort Stellung. Schloßergasse 2, W. 13 Bieganska. (1171

Berliner
25 Jahre, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift sucht irgendwelche Stellung. Grochowski, Martinstraße 66/67, W. 36. (1181

Mädchen
sucht irgendwelche Beschäftigung. Manczak, Martinstr. 27, W. 21. (1199

Friseurgehilfe
deutsch und poln sucht sofort Stellung. Halbdorfstr. 3, W. 23. Nowaczyk. (1172

Unterricht

Stenographie
und Schreibmaschinenkurse. Bismarckstr. 1.

Frl. für dtsch.
Nachhilfestunden
gesucht. Natajczak, Dr.-Wilms-Str. 60, W. 3 (Matejki) (1177

Heirat

Volksdeutsche zwecks baldiger
Heirat
gesucht (Einh. in Landwirtschaft erwünscht). Angeb. unt. 5502 an d. Pos. Tagebl., Martinstr. 70.

Mietsgesuche

1 Zimmer u. Küche
mit Zentralheizung in Wilda oder Anfang Jersitz gesucht. (1124 **Stachowiak,** Alte Szeligowska 37, W. 4.

Reichsbeamter
sucht komfortable Vierzimmerwohnung. (1212 Angebote mit Preisangabe an **Braun, Helmholtzstr. 10.**

Vermietungen

Balkonzimmer, leer
sonnig, sauber, 1. Stock Wiesenstraße 20, W. 6. Liepelt. (1186

Zwei vornehme
3½-Zimmerwohnungen
mit Balkon und Bad 2. und 3. Etage, eine Wohnung Zimmer und Küche, ein Laden mit angr. 2 Zimmern, Küche und Bad, ein Laden ohne Wohnung zu vermieten. (1228 Schwabenstr. 34 (Górna Wilda). Näh. Wyderkowski, Wohn. 5, zwischen 13—16 Uhr.

Herrschaftliche
Dreieinhalb-Zimmerwohnung, ein Zimmer und Küche mit oder ohne Möbel, in Unterberg Dreizimmer-Wohnung vermietet der Wirt Nawrocki, Friedrichstr.-Zakręt 13. (1224

3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör im neuen Haus zu vermieten. Margaretenstraße 13. (Przemysłowa) Portier. 1126

2-Zimmerwohnung
Komfort z. vermieten. Neues Haus. Friedrichstr. 34, W. 5. Koścka. 1127

Herrschaftliche
3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Chyżyńska, Aleja Wielkopolska 39, von 2—4. 1170

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
für 1 Herrn sofort zu vermieten. Cieślak, Schwabenstr. 73, W. Nr. 24. (1226

Möbl. Zimmer
an 2 Personen m. Küchenbenutzung zu verm. Olszewska, Saarlandstraße (Dąbrowskiego) 41, W. 6. (1066

Elegantes Herrenzimmer
1—2 Personen zu vermieten. Leo-Schlageter-Str. 22, W. 7. Pawłowska.

Elegantes
Frontzimmer zu verm. Leistikowstr. 4, W. 6. Taczak. (1199

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Nowosielska, Lazarusmarkt 7, W. 6. (1198

Sonniges
gut möbliertes, sauberes Zimmer mit Bad, event mit Frühstück, zu vermieten. (897 Leo-Wegener-Str. 35, W. 5 (Poznańska). Anzusehen von 17,30 Uhr.

2 möblierte
Zimmer
sehr gut eingerichtet, Herren- u. Schlafzimmer mit Bad an einen Herrn sofort oder vom 1. 11. zu vermieten. Wilhelmstr. 16, W. 17, Nowacko. (982

Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten. Adalbertstr. 30, W 7. Metelski. 1100

Gut
möbl. Zimmer mit Zentralheizung z. vermieten. Koczwara, Dr. Wilms-Str. 48, W. 7. 1116

Zwei gut möbl.
Frontzimmer
elektr., an 1—2 Personen zu vermieten. Kozłowicz, Herderstr. 4, W. 10. 1215

2 gut möblierte
Zimmer
sofort zu vermieten. Langemarckstr. 5, W. 7. Pomorska. (1175

Elegant möbl.
Einzel-Zimmer
Poniecki, Naumannstr. Nr. 2, W. 8. (1197 (Działyńskich)

2 möblierte
Zimmer
an Eheleute oder Herren zu vermieten. C.-H.-Pirscher-Str. 5, W. 5 Besichtigung 17 bis 18. Bereta. (1151

Möbl. Zimmer
an zwei Herren zu vermieten. Kabacinska, Schwabenstr. 49, W. 7 1149

Möbl. Zimmer
für 2 Herren zu vermieten. Noack, Kanonenplatz 10 (Pl. Działowy), W. 10. 1144

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Karmeliterwall 18, 1. (Wały Jagiełły), Kobylska. 1138

Möbl. Zimmer
mit Bad, an 1 Herrn zu vermieten. Szafranek, Bäckerstr. 20/21, W. 8 1222

Gartenstr.
4, W. 5, Radwańska, möbliertes Zimmer zu vermieten. (1131

Gut möblierte Zimmer
zu vermieten. Oberwall 9, W. 8. Musiał. 1161

Frontzimmer
möbl. zu vermieten. Halbdorfstr. 32, W. 2 Tyksiński. 1174

3 möblierte
Zimmer
frei, komfort. Olszewski, Leistikowstr. 2, W. 10, (Długa). 1125

Möbl. Zimmer
ohne Betten zu vermieten. Leistikowstr. (Długa) 9, W. 1. Szłaszczyński. 1160

Möbl. Zimmer
mit Licht zu vermieten. Pomerancka, Theodor-Körner-Str. 23, W. 4. 1157

Möbl. Zimmer
zu vermiet. Marschallstraße 2, W. 8. Brzeski 1153

Möbl. Zimmer
an 2 Herren zu verm. Wolna, Gudrunstr. 19, W. 7, (Czesława) 1129

Möbliertes, großes
Vorderzimmer
(20 Rmk.) zu vermiet. Daselbst kl. möbl. Zimmer für 15 Zl. Kinzel, Poststraße 20, 1. Stock, W. 6 (1178

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. (1111 Langemarckstr. 41 b, W. 22 (Wierzbięcice). **Lerczak.**

2 gut möblierte Zimmer
auch für Bürozwecke, zu vermieten. (1108 **Konitkiewicz,** Ritterstraße 28, W. 7.

3 möblierte Frontzimmer
mit Bad zu vermieten. Besichtigung zwischen 16—19 Hedwigstraße 8, W. 20 (Ecke Friedrichstraße). **Petras.** (1102

Neuartig möbl.
Zimmer
zu vermieten. (967 **Else Kucharzewski,** Wilhelm-Gustloff-Str. Nr. 3a, Wohnung 20 (3 Maja).

Möbliertes
Zimmer zu vermieten. Graf-Spee-Straße 16, W. 4 (Niegolewskich). Lipinska. Information 16—20 Uhr. (1136

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. (1114 **Markiewicz,** Dr.-Wilms-Str. 4, W. 7.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (1120 **Mazurek,** Langemarckstraße 46, W. 3.

Möbliertes
Zimmer zu vermieten. Fritz-Reuter-Str. 17, **Lubowiecki.** (1122

Hochparterre
Zwei schöne, möblierte Zimmer, Badeeinrichtung, volle Beköstigung zu vermieten. Friedrichstr. 50, W. 1. Skorupiński. Von 15—17 Uhr. (1165

Möbl. Zimmer
zu vermiet. Wilhelmstraße 27, W. 13. (1190 Przybyłowicz.

Sauberes
möbl. Zimmer Nähe Wilhelmspl. od. Alter Markt bei Volksdeutschen gesucht. (1098 Angebote an Gerh. Kusch, Hotel Imperial.

Verschiedenes

Schnittmuster
aus allen Modeheften und Damenschneiderei empf. Tomaszewska, Martinstr. 4 (Eingang Hohe Gasse 1) (837

Pelze
Mäntel, Kleider werden fachmännisch angefertigt. (1142 **Mikołajczak,** Ritterstraße 33.

Dampfdauerwellen
erstklassige Ausfertigung durch Friseurmeister aus Berlin. **Rococo,** (1218 Martinstraße 68.

Elektrische
Licht- und Kraftanlagen, Klingelanlagen, sämtl. Reparaturen: „**Sem**", Posen, Ritterstr. 10. (547

Schreibmaschinen-Abschriften
Uebersetzungen, werd. ausgeführt: Ebertowski, Poststr. 30, W. 8a. (1207

Handels- u. Bankkorrespondenz
kann ich stenographisch erledigen. (1137 **Maria Olszewska,** Hohenzollernstr. 15, Wohnung 5.

Jalousien
neue, Zubehört., Reparaturen. Spezialwerkstatt. Liebig, Posen, Wallischei 39. (1134

Fräulein
für gemeinschaftliches Zimmer gesucht. Martinstr. 15, W. 11 Jazembicka. (1187